Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1933

27.2.1933 (No. 58)

Badisce Beab Samptorgan der badifchen Bentrumspartei / 71. Fabegang

göpreis: Monattic 2.50 MM. frei ins hans, 2.50 MM. der Geschäftsftelle abgehölt, 2.50 MM. durch die Hoft Chiehug 35 Bfg. Belörderungsgehühr) susitgt. 42 Pfg. Ageld. Einzelnummer 16 Bfg., Samstags und Somnifs Bfg. Ubberfeltungen nur die 20 auf den Komats. Im falle höherer Gewalt besteht lein Anspruch auf rung der Zeitung oder Mückahlung des Bezugspreises.

Mr. 58

Montag, den 27. Februar

1933

Staatsaufsicht für die Gewerkichaften

Was Reichsarbeitsminifter Celdte plant

geplant fei, die Gewerfichaften unter Staatsaufficht gu ftellen. Rest liegt barüber eine ernfthafte Unfundigung bor. Der zweite Borfitende ber Stahlhelm-Gelbithilfe, Bernhard Raufch, alfo ein Mann aus ber nachften Umgebung bes Reichsarbeitsminifters Gelbte, hielt auf einer Beranftaltung ber Stahlhelm-Gelbfthilfe in Berlin einen Bortrag, in bem er mitteilte, bag bie Gewerfichaften, bie Sahrzehnte hindurch unter einem gemiffen Terror aus ben Arbeitern hohe Beitrage herausholten und fich jest größtenteile ihren Leiftungeverpflichtungen gu ent. giehen verfuchten, unter Staatsaufficht geft ellt und gezwungen wurden, ein Beitrag- und Leiftungsfnitem einzuführen, wie es bie Stahlhelm-Gelbitbilfe als möglich bewiesen habe.

Es ift nun merfwürdig, daß für bie Stahlhelm-Gelbftbilfe, die das Borbild der Gewerfichaften werden foll, gerade bie Arbeitericaft bisher fo wenig Sympathien zeigte.

Neues Chrenwort Hitlers

Der Bundesführer bes Stahlhelms, Oberftleutnant Düfterberg, sprach bei einem Empfang der Oldenburger Breisgruppe des Stablhelms. Er erflärte u. a.: In meinem Beisein hat Berr Sitler fein feierliches Chrenwort gegeben, daß ungeachtet des fommenden Bablausganges alle im jetigen Rabinett tätigen Mini. fter auch nach dem 5. Marg bleiben würden. Gin Bweifel an ben Borten Sitlers ift unberechtigt.

Anhängern werden also bis auf weiteres bamit ju rechnen auch herr Braun felbft bagu äußern.

Schon langer horte man, bag im Reichsarbeitsminifterium | haben, baß Sugenberg in allen wirticaftlichen Fragen biftiert. Den Rationalfogialiften bleibt bafür die Beamtenpolitif. Im übrigen haben wir ja auch noch einen Reichs. prafibenten, ben gerabe bie Rechte fich immer febr ftart in feinen Rechten wünschte.

Rotwendige Aufflärung

In einer Rede in München hat Sitler am Freitag nach dem Bericht des Bolffichen Buros u. a. über die "Reinlichfeit" der letzten vierzehn Jahre gesprochen und dabei wörtlich folgendes gesagt:

Ich brauche nur einen Fall herauszugreifen, weil er fich jest foeben abfpielt. Gerr Braun tritt auf und erflart mit erstaunter Miene: "Wie fonnen Gie fagen, daß wir etwa zwei Millionen veruntreut haben? Wir haben fie ausgegeben für unfere Partei." - Dafür haben alfo Millionen anderer Menschen, die nicht zu dieser Bartei gehören, Steuern gezahlt, und bon ihren Steuern hat man dann die Bartei des herrichenden Regimentes fub-

Ueber die Verwendung des Zwei-Millionen-Fonds ift bis sett nach außen keine offizielle Witteilung ergangen; der Angabe, daß die — übrigens fast ganz aus der Reichskasse stammende - Summe im wefentlichen

für bie Biebermahl Sindenburgs jum Reichsprafibenten verwendet worden fei, ift bis jest von feiner Geite wideriprochen worden. Wenn Sitler jagt, Ministerpräsident Braun habe zugegeben, daß der Fonds für die Sozialdemofratische Partei verwendet worden sei, so klingt das deshalb überraschend, weil die Deffentlichfeit von einer folchen Erflärung Brauns jest jum erftenmal aus Sitlers Mund er-Ein neues Shrenwort Hitlers! Die Arbeiter unter seinen Braun diese Erklärung abgegeben hat; vermutlich wird sich

War das notwendig?

Nach einer Statistit ber englischen Zeitung "Times" find seit Beginn bes Jahres 1933, also innerhalb eines Beitraums bon nicht zwei Monaten, in Deutschland infolge politifcher Bufammenftoge getotet worden:

- 18 Nationalfogialiften
- 34 Rommuniften
- 9 Sozialbemofraten
- 10 Unbeteiligte
- 2 Boligeibeamte.

Bon ber Gefamtgabl ber Getoteten burften minbeftens amei Drittel auf die Beit bon Beginn des Bahlfampfes ab, bom 31. Januar, entfallen. Beim Lefen diefer Bedenten erregenden Berluftlifte muß man fich unwillfürlich die Frage vorlegen, war es notwendig, daß in diesem Winter schwerster materieller und seelischer Not eine Reichstagsauflösung, eine unerhörte Aufpeitschung der Leidenschaften mit folden Folgen, beranlagt murde? Erft diefer Tage erflärte wiederum Bralat Dr. Raas, daß nur zweimal 24 Stunden notwendig gewesen waren, um durch eine felbft summarische Beantwortung der Fragen der Bentrumspartei über das Regierungs. programm die Rlärung und eventuelle Tolerierung durch das Bentrum berbeizuführen, ein Bahlfampf alfo in diefer Beit bätte bermieden werden fonnen.

Weshalb politisches Alibi?

In zwei überfüllten Galen in Qubmigshafen fprach am Samstag abend der Borfipende der Bentrumspartei, Bralat Raas. Der Redner mandte fich gegen die im deutschnationalen Preffedienst aufgeworfene Frage, ob man nicht für ihn und Dr. Bruning ein Redeverbot erlaffen follte. Es jei ein Ding ber Unmöglichfeit, bon ber Rachfriegszeit gu reden und mit einer großzügigen Geite über die Fehlgriffe und Mängel der Führerschaft mahrend der Kriegszeit hinmegzugeben. Leute, die beute alles das vergeffen machen wollten und nur das fritisierten, mas fei, habe er im Berbacht, daß fie denen, die früher führten und heute ober morgen wieder führen möchten,

bas politifche Alibi

perichaffen wollten, welches ihnen jonjt nie zugebilligt wurde. Bralat Dr. Raas erinnerte bann an feinen in Münfter erhobenen Ruf der Sammlung. Es gebe heute nicht jo viele Führerperfonlichkeiten, die allein in fich hundertprozentig die charakteristischen, die intellektuellen, wirtschaftlichen und sonftigen politischen Eigenschaften und Renntnisse vereinten, die notwendig feien, um in der ungeheuer fompligierten Innenund Augenpolitit ficher den Weg zu geben. Es gebe feinen anderen Beg der deutschen Staatsfuhrung, die Garantien fut einen richtigen und ausgewogenen Rurs geben, als eine ehrliche und loyale Zusammenarbeit bon mehreren Führern. Im gegenwärtigen Augenblid fei nur ein Zusammen. dlug bon ber Mitte bis rechts möglich. Das Bentrum sehe in dieser Aenderung der politischen Gesamtlage auch eine innere Logit, die fich diesenigen einmal überlegen sollten, die mahrend der Beit der Arbeit Dr. Brunings fehr viel an Opposition, aber fehr wenig an Staatspolitit gedacht hatten.

Albgelehnt . . .

Das Reichsgericht hat das von der Reichsregierung beantragte Berbot ber "Mündener Reneften Rad. richten" abgelehnt.

Brüning die Hindenburg-Abähler itellt iich vor

Am Samstag abend fand im überfüllten Ruppelfaal ber Stadthalle Sannover eine Bablfundgebung der Bentrums. partei ftatt, in der Reichstangler a. D. Dr. Brüning fprach, Der Redner, der bei feinem Ericheinen begeiftert begrüßt wurde, trat junachft dafür ein, daß unbedingt die Grengen ber Berfaffung innegehalten werden follten. Man muffe menigftens ju einem etwa gemäßigten Parlamentarismus jurudfehren. Ausdrudlich verwahrte fich ber Redner dagegen, daß er bei feinem Rudtritt ein Trummerfeld hinterlaffen

Es fei notwendig, bag bie Bolitif angerft fachlich geführt werbe. Benn man bem Bolfe bas Berftanb. nis für bie fonfreten realpolitifden Fragen nehme, fo beraube man bie beutsche Aufenpolitif ihrer ftarfften Baffe. Much innenpolitifch muffe man bei ber Realität bleiben.

Muf bie Dauer konne niemals mit einer Minderheit gegen eine große Opposition regiert werden. Much ein nach den Bahlen etwa durchzuführendes Berbot ber fommunistischen Bartei würde hieran nichts andern. Man fonne gwar Gefete

wenn erft bas Rechtsbewußtfein im Bolfe ericuttert fei, murbe es Generationen bedürfen, um bie Staats. autorität wieber herzustellen. Die Grenge ber Bewalt fei bas Recht; barüber hinaus führe fein Beg.

Ber die Rrife überwinden wolle, muffe die Parteien hinter fich haben. Das Bentrum fei immer bereit gemejen, mit jedem zusammenguarbeiten, ber ein fachliches Brogramm aufzeige und bereit fei, berfaffungsmäßig ju regieren.

Dr. Bruning beichäftigte fich dann mit einzelnen Dag. nahmen der Regierung. Er erklärte, man werde mit fleinen Mitteln awar borübergebend ber Landwirtichaft helfen fonnen, badurch werde aber die große Agrartrije felbst nicht

Am Sonntag fprach Bruning in Gelfenfirchen. Er fette fich dabei auch mit einer Dortmunder Rede bes herrn bon Papen auseinander und jagte u. a.:

Wenn Baben fage, das Bentrum fei bezüglich der fulturellen Ginftellung auf eine ichiefe Bahn getommen, fo erinnere Briining daran, daß die Rechte das Konkordat abgelehnt habe, jo daß es mit der Linken habe gemacht werden müssen.

Gine nationale Erhebung habe es icon früher gegeben bei bem Rampf um die Rheinlande, bei bem Ruhrfampf und 1930/32, wo man mit großen Opfern bie Streichung ber Reparationen und bie Gleichberechtigung in ber Ruftungsfrage erreicht habe.

Was nachher gekommen sei, sei nur das Ernten gewesen. Der Dualismus Reich-Preußen hätte sich in besseren Zeiten viel leichter lösen laffen. Zum Schluß erklärte Brüning, nach-bem er von dem überwachenden Polizeibeamten verwarnt worden mar, er febe noch eine Miffion für bas beutiche Bolf: Dafür gu forgen, baß biejenigen, bie ben Reichsprafibenten gewählt hatten, nicht unterbrudt wurden von benen, bie ihn befampft und verleumbet hatten.

Die Bankenkrise in USA

Das erste Bild von der schweren Bankenkrise in den Vereinigten Staaten, die die Verhängung eines achttägigen Bankenmoratoriums in dem Staate Michigan, dem Zentrum der amerikanischen Automobilindustrie, erforder-lich machte. Damit die Arbeiter und Angestell-

ten wenigstens ihre Gehaltsschecks einlösen konnten, mussten die einzelnen Firmen Notbanken einrichten, in denen aus Newyork herübergeholtes Bargeld zur Auszahlung gelangte. Auf unserem Bilde sieht man den An-drang der Angestellten vor den Schaltern einer

Inzwischen sind in acht weiteren Staaten Union, darunter auch im Staate Newyork, Ausnahmegesetze für die die

solchen Notbank.



Banken erlassen worden. Als neueste Massnahme auf diesem Gebiete ist ein mehrtägiges Bankenmoratorium im Staate Maryland

BADISCHE BLB

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Das Batikanblatt zum deutschen Wahlkampf

In seinen "Glossen vom Tage" kommt der "Diservatore Romano", das Organ des Heiligen Stuhles, auch auf den deutschen Wahlkampf zu iprechen. Es schreibt, er entwidle sich "mit einer Heftigkeit, die nur durch die erwartete endgültige Entscheidung über das künstige Schickal Deutschlands einigermaßen erklärt werden kann". Im Kampsgedränge treten die Führer der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen auf, und mit einer gewissen und der Deutschnationalen auf, und mit einer gewissen llebereinstimmung, wenn auch in Ruancen verschieden, hätten sie sich gegen alle übrigen Barteien gewendet. Andererseits habe die Zentrumspartei, wie auch die Bayerische Volkspartei, eine Kundgebung veröffentlicht, aus der der Wille zur Zusammen arbeit mit allen Elementen der Ordnung und des Widerstand des gegen alle Faktoren der Unordnung spricht. Das Zentrum zeige auch, daß es samt seinen Freunden nie zur Unterstützung der Umsturzbarteien sich hergegeben, sondern immer nur soweit gegangen sei, daß es die Autorität der Gesetz und der Verfassung Parteien aufgenötigt habe, die früher außerhalb dieser Auffassungen standen.

Der driftliche und foziale Staat fei tatfächlich immer bas Leitmotiv ber Zentrumspartei und ihrer Freunde gewesen.

Der "Offerbatore Romano" qualifiziert den Aufruf der genannten christlichsozial orientierten Parteien dahin, daß er "alle Kräfte gegen die bolschewistische Zersetung des Ordnungsstaates" aufruse und überdies eine "ritterliche Selbstdiziplin" während des Wahlkampses herbeiwünsche.

Das Batikanblatt zitiert dann Stellen aus den Reden des Prälaten Kaas, die, wie es betont, diese Tendenz befräftigen. Ehre, Freiheit und Ansehen des Baterlandes seinen in diesen Reden des Zentrumssiührers gewahrt. Hir das Zentrum gebe es kein Paktieren mit dem Sozialismus oder der Sozialdemokratie, aber es werde nie aufhören, für die soziale Gerechtigkeit nach christlichen Prinzipien zu kämpfen.

Im "Offervatore Romano" wird auch das vorübergehende Berbot der "Germania" und anderer Zentrumsvegane wegen des Abdruckens eines Aufrufes der fatholischen Berbände erwähnt, der "sich bezüglich des religiösen Teiles auf die höchsten evangelischen Prinzipien stütet". Nach dem Verbot hätten die Führer des Zentrums der Preuhenregierung flar gemacht, daß es sich "nur um eine Auseinandersehung von Ideen ausschliehtlich auf prinzipiellem Gebiete" und nicht um eine Minderung der Autorität der Regierung handle. Diese Klarmachung habe dann zur Aushebung des Dekretes geführt.

Schließlich erwähnt der "Osservatore Romano" noch, wie schon kurz berichtet, das Hirtenschreiben des Erzbischofs von Freiburg, Dr. Gröber, gegen die unchriftlichen und ungerechten Sitten im Wahlkampse. Unter ausdrücklicher Billigung des Hirtenbrieses wird bemerkt, daß die Sorgen des Freiburger Oberhirten so recht der Ausdruck der ungewohnten Schärfe des deutschen Wahlschaft

Muffolinis Zeftament

In einem soeben erschienenen Buch, das Mussolinis bem Gedächtnis seines Bruders Arnaldo gewidmet hat, gibt der italienische Ministerpräsident auch seinen eigenen letzten Willen bekannt. Er schreibt: "Ich werde keinerlei Testament hinterlassen, weder ein geistiges, noch ein politisches, noch eines über meinen Besitz. Man soll sich also gar nicht erst auf die Suche danach machen. Ich habe nur einen Bunsch, neben den Meinen auf dem Friedhof meines Heimatortes beigesetz zu werden. Es wäre freilich sehr töricht von mir, zu erwarten, daß sie mich nach meinem Tod in Frieden lassen werden. Um die Gräber der Männer, die an der Spike großer Beränderungen gestanden haben, die man Revolutionen nennt, kann es keinen Frieden geben. Aber alles das, was bollbracht worden ist, wird sich nicht auslöschen lassen, sondern mein Geist, den Dasein das unsterbliche und universelle Leben in Gott silbren."

Dingelden kam zu spät!

Die Deutsche Bolkspartei veröffentlicht jett Dokumente über die Verhandlungen zur Bildung der schwarzweißroten Front. Es handelt sich um einen Briefwechsel zwischen Papen und Dingelden, aus dem aber lediglich hervorgeht, daß die Deutschnationale Volkspartei die Deutsche Volkspartei die Deutsche Volkspartei die Deutsche Volkspartei die Deutscheinsten wollte.

Dingelbey bätte gern mit gemacht, verlangte aber, daß die Deutschnationale Bolkspartei sich diesem Blod unter Berzicht auf irgendwelche Prestigesorderungen einfüge. Er wehrt sich dagegen, daß er übertriebene Forderungen gestellt habe. Herr von Papen tut Herrn Dingelbey den Gesallen, zu bestätigen, daß "unser gemeinsamer Bunsch, auch die Deutsche Bolkspartei in den großen Blod der Kampssront Schwarzweißrot einzugliedern lediglich gescheitert ist an der technischen Unmöglichkeit, innerhalb der wenigen zur Verfügung stehenden Tage eine Vereindarung über eine gemeinsame Liste zu erreichen".

Herr Dingelben ist also au spät gekommen. Auf ber anderen Seite hat man auf seine Mitwirkung nicht allzu großen Wert gelegt. Wenn im übrigen Herr bon Papen Herrn Dingelbeh gegenüber es als selbstberständliche Aufgabe bezeichnet hat, "alle auf nationalem Boden stehenden erreichbaren bürgerlichen Kräste heranzuziehen und zusammenzufassen", so kann man nur wieder seststellen, daß diese Selbstverständlichkeit bei der Regierungsbildung außer acht gelassen worden ist.

In einer Wahlbersammlung in Dresden fritisserte Dingelden die Kontingentierungspolitis Papens und erklärte, am Ende der wirtschaftspolitischen Linie, die Hugenberg verfolge, werde der ruinierte Bauer neben dem arbeitsloß gewordenen Industriearbeiter stehen. Der Kampf gegen das Parteibuchbeamtentum dürfe sich nicht in einer Umfehrung der Borzeichen erschöhfen.

Evangelischer Bollsdienst will die Regierung Sitler unterstüten

Auf der Tagung des Evangelischen Bolksdienstes am Sonntag in Mannheim sprachen die beiden badischen Spitzen-kandidaten, Universitätsprofessor Dr. Strathmann-Erlangen und Dr. ing. Schmechel. Mannheim. Die auf der Tagung einstimmig angenommene Entschließung spricht aus, daß der Bolksdienst die jezige Regierung im Freiheitskampf nach außen und bei einer fachgemäßen Wiederausbauarbeit im Innern unterstüßen wird, daß er aber jede untställe und gewalttätige Parteiherrschaft ablehnt.

Die Folge von Krefeld

Auf das Protesttelegramm, das wegen der nationalsoziakftischen Ueberfälle auf Zentrumsversammlungen in Westdeutschlond Justizrat Mönning als Vorsitzender der Kheinischen Zentrumspartei an den Vizesanzler und Reichskommissar von Papen gerichtet hatte, antwortete dieser telegraphisch:

"Bedauere mit Ihnen ruheftörende Erscheinungen der letten Tage, nehme jedoch an, daß Kundgebung des Reichstanzlers und Aufruf des Reichskommissars Göring notwendige Beruhigung schaffen werden. Gegen Störung der öffentlichen Ordnung wird rücksichtslos eingeschritten verden."

Wie das Krefelder Polizeipräsidium mitteilt, ist Regieungsrat Boß, der ständige Bertreter des Polizeipräsidenten, mit sosortiger Wirkung an die Regierung in Schneidemühl verseht worden. Polizeimajor Ence ist die auf weiteres beurlaubt worden.

"Arifiofraten von Deutschland"

Ein aussiührlicher Bericht des Berliner Korrespondenten des "Manche ster Guardian" zieht in einem längeren Bericht interessante Bergleiche zwischen den zwei Bersammlungen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen im Berliner Sportpalast, die bekanntlich hintereinander stattgesunden haben. Das Publikum, das dei der deutschnationalen Bersammlung anwesend war, sei "respektabler und konservativer" gewesen, als jenes der Sitler-Versammlung. Die Bersammlung habe "größtenteils aus älteren Leuten bestanden, die bessere Tage gesehen hätten und heute noch von den alten monarchistischen Traditionen schwärmen". Ein Vergleich zwischen den beiden Versammlungen sei

"überzeugender Beweis von den tiefen sozialen, wirtschaftlichen und spirituellen Differenzen, die zwischen den Razis, einer Partei junger Feuerbrande, und den Deutschnationalen, einer Partei der alten militärischen und gesellschaftlichen Tradi-

Dag ein latenter Konflift zwischen ben zweien besteht, ein Ronflitt, der fruber oder fpater gum Musbruch tomint, war durch den Bergleich jedermann flar. Das Naziblatt "Bölfischer Beobachter" widmet bezeichnenderweise der Hugenberg-Bersammlung nur wenige Zeilen unter einer ein-spaltigen Ueberschrift. Noch bezeichnender ist aber, daß das Nagi-Blatt mit großer Sorgfalt vermeidet, die Redewendung Hugenbergs wiederzugeben, wo der deutschnationale Führer dementiert, daß die Regierung "bon heute" nur eine Uebergangsregierung darstelle! Offensichtlich betrachten fie die Razis eben doch als ein Provisorium und erwarten die Löjung des Problems von den Wahlen. Sugenberg aber glaubt nicht daran, daß die Nationalsozialisten noch jemals in der Lage fein werden, aus eigenen Kräften eine Regierung au bilden. "Aristofratischer" als Hugenberg habe bon Bapen Dit feinen Bendungen bon "Qualität ftatt Quantitat", von "Bolf" ftatt "Maffen", habe er "ariftofratische Berachtung" bor den "Plebejern" gezeigt. Seine Abneigung gegenüber jeder Form bon "Demofratie" habe er deutlich jum Ausdruck gebracht und dabei gefliffentlich überseben, daß Abolf Sitler doch einen folden Stols auf feinen "Maffenanhang" zeigt und daß die Sitler-Maffen eben doch größtenteils aus ben proletarischen Schichten stammen, die von der Bieberaufrichtung einer Gerricaft der "Qualitatiben" nichts wissen wollen. Bon Bapen und die "Aristofraten von Deutsch-land", die der "demofratischen Berfassung von Weimar" feindselig gegenüberstehen, fühlen sich offenbar fräftig genug, im Bedarfsfalle auch einmal gegen die nationalsozialistische Bartei ber "Maffen" ju regieren, befonders bann, wenn "die Babl vom 5. Marg überhaupt die lette Bahl in Deutschland" nach ber Unfundigung Sugenbergs gemefen fei.

Entlassungen bei den Saarbahnen wegen Jugehörigkeit zur RGO

Die Saarbahnen haben in den letten Tagen rund 280 Arbeiter entlassen. Wie jett aus einer Berfügung der Eisenbahndirektion hervorgeht, hat die Berwaltung die Entlassungen deshalb vorgenommen, weil die Bediensteten sich an einer revolutionären, auf den Umsturz der bestehenden Rechts- und Wirtschaftsordnung gerichteten Bewegung (sie gehörten der "Revolutionären Gewertschafts. Organisation an) betätigt hatten. Eine derartige Betätigung ist mit den Pflichten nicht vereindar, die jeder Staatsbedienstete mit dem Eintritt in den Dienst einer staatlichen Berwaltung sibernehme

Staatsprafibent Dr. Schmitt fpricht

Babltonfereng in Bittighaufen Um 28. b. DR. fant in Bittig haufen eine fehr gut besuchte Gruppentonfereng für ben "Gau ftatt. Hatte boch herr Staatsprafident Dr. Schmitt fich felbft gu Berfügung gestellt. Rachdem Der Ortgeiftliche die Erschienenen allen Gauorien: Boppenhaufen, Rrensheim, Baimar, Grunsfelb, Rütbrunn, Meffelhaufen, Bimmern, Bilchband, Ober- und Unterwittighausen begrüßt hatte, bielt ber Berr Staatsprafibent in 1% Stunden ein vorzügliches von hoher itaatspolitischer Barte ausgehendes Rejerat über alle Fragen ber Landes- und Reichspolitit, Regierungsbilbung, Busammensehung der jehigen Regierung, Stellung gur Regierungserklärung, eine Rundgebung soll der heutige fein für die Rechte ber fuddeutschen Lander, ein Broteft gegen die Einmischung gegen die Rechte ber füddeutschen Länder. Wir verlangen das Recht der Kritit, die immer fachlich und würdig fein Jeden Bruch der Berfaffung, jede Dittatur von rechts oder lints lehnen wir ab. Klar wurde aufgezeigt das Wesen der Na-tionalsozialisten und der Deutschnationalen oder des Nationalfapitalismus einerseits und des Nationalsozialismus andererseits. Damit find auch icon gegeben alle die Schwierigfeiten, bei folder Busammenfgung gum Boble bes gangen Bolfes zu regieren. Rach Richtigstellung einiger geschichtlicher Berirrungen, wer in den letten 14 Jahren tatjächlich regiert habe, 5 Jahre maren allerbings die Cogialiften mitbestimmend in der Regierung, 4 Jahre aber auch die Deutschnationalen, murde weiter behandelt bas Amnestie. geset, Agrarpreise, der gewünschte "Jahresplan". Rach dieser von

Bemerkenswertes Leteil über die Ofthilfe

Eine hochgestellte Persönlichkeit aus ber evangelischen Kirche hat sich bor einiger Zeit über die Borgange in der Ofthilse geäußert und gesagt:

triebsinhaber sich in ihrer Lebenshaltung nicht so einschränkten, wie es die Lage ersorderte; es musse als unmoralisch in hohem Grade erflärt werden, wenn die Gehälter der Kirchenbeamten nicht bezahlt werden fönnten, weil die Herren die Kirchensteuer nicht bezahlen, während die Schuldner der Kirche, die im Sicherungsversahren befindlichen Landwirte, sich an der Riviera aufhielten oder bis 18 000 RM. für ihren Brivathaushalt den Betriebsmitteln entnehmen dürften."

großer Ruhe und Sachlickeit getragenen Kritit schlug der geschätzte Führer auch wege vor, um allmählich wieder aufwärts zu kommen: vor allem Ruhe im Land, keine unnötigen Wahlen, kein Blutvergießen, wieder Kolonien, eine Miliz, Selbstdiziplin, Landstedlung. Rach Würdigung der einzelnen Parteien in bezug auf verschiedene Steuergesehe wurden noch für seden überzeugend behandelt die Weltaufchauungsfragen gerade der Karteien, die pochen auf ihr "Christentum". Stimmen aus Preußen werden laut, die keinen Zum badischen Konkordat ist aus der Geschickte nicht auszulöschen. Wir haben gekämpft in der Bergangenheit, Zeugnisse der Gegner wurden immer wieder angeführt, wir kämpsen auch in der Zukunst die Freiheit der Nation nach innen und nach außen, für wirtschaftlichen Aufstieg, für christliche Kultur gegen Diktatur, das ist Dienst am ganzen Volke. Die in der ganzen Zeit herrschende große Ausmerksamkeit und Ruhe wurde abgelöst durch brausenden allgemeinen Beisall. Kein berleigendes Wort war gefallen, keinerlei Beleidigung, Wahrheiten allerdings, welche dem Volke nicht verschweiegen werden dürfen.

Nach furzer Paufe legann eine lebhafte Diskussion. Als erster Diskussionsredner stellte hochw. Herr Stadtpsarrer Münch-Grünsfeld Fragen über Reparationen, Konsordat und augenklicklichen keind der Landwirtschaft. Jungbauernvereinsvorstand Zipf-Unterwittighausen wünschte Auskunft über die Stellung des Zentrums zu den hohen Beusionen, Fleischseuer und Völkerbund. Herr Landwirt Mark, Oberwittighausen, brachte Wünsche vor über den Zuderrübenbau. Lerr Himmel-Krensheim machte Aussiührungen über Ausfuhr, Stundenlöhne und Waschinen, Herr Schlosserweiter Mickelwistighausen über Arkeitslosenbehandlung, Herr Bürgermeister Dimmel-Paimar über Arkeitslosenbehandlung, Derr Bürgermeister Dimmel-Paimar über Entschädigung der Arbeitslosen und Sinitellung von mit Prämien bedachten Dienztboten. Ferr Bürgermeister Bönrer-Wessellausen bat um Auskunft über ausländische Arbeiter. Derr Gemeinderat Wiehl-Oberwittighausen über die Kontingentierung des Zuderrübenbaues. Alle Fragen wurden beantwortet, die vorgeschrittene Zeit drängte zum Schluß, der nach Dantesworten des Korsibenden mit dem Deutschlandlied begeistert und alle befriedigen sieden sich vollaga.

Unglücksfälle und Bergebei

Schweres Unglid auf bem Eis. Auf bem schwachen Eis bes rechten Regnit-Armes in Rürnberg ereignete sich ein schweres Unglüd. Drei Kinder im Alter den 3—5 Jahren brachen ein und ertranken, ohne daß jemand davon etwas demerkte oder ihnen zur Hilfe eilen konnte. Auf dem schwebebedten Eis waren noch Spuren zu sehen, aus denen hervorgeht, daß die Kinder Hand in Hand auf dem Eis dahingelaufen sein müssen, dis sie an einer sehr dünnen Stelle einbrachen und unter der Eisdede berschwanden. Als die Kinder am Abend nicht nach Hause kerfemann noch nicht auf des Sonntagvormittags wurden in der Rähe der Einbruchstelle die Leichen von zwei Kindern geborgen. Die Leiche des dritten Kindes konnte noch nicht gesorgen. Die Leiche des dritten Kindes konnte noch nicht ges

Zwei Tote in Buppertal. Ein Zug SA-Leute, die im Rahmen eines großen Werbefeldzuges die Elberfelder Rordstadt durchzogen, wurde in der Birker-Straße aus Häusern von Kommunisten beschossen. Dabei wurden zwei SA-Leute leichter verleht. Die Polizei erwiderte das Feuer gegen die unsichtbaren Schüben, wobei zwei Männer getötet wurden. Ferner wurden ein Mann schwer und zwei weitere Bersonen leichter verleht in den Häusern aufgefunden. Der Häuserblod wurde volizeilich durchsucht. Fünf Personen wurden vorläufig seitgenommen.

Schwere Jusammenstöße in hessen. In Lindenseld im Odenswald gab es am Sonntag bet einem politischen Zusammenstoß einen Toten, zwei Schwers und einige Leichtverletze. Um die Mittagszeit hatte an dem Ort eine Kundgebung auswärtiger Nationalsozialisten statigefunden, die unter polizeislichem Schutz in Ruhe verlief. Später tam es zu einer Schlägerei mit Essernen-Front-Leuten und Kommunisten, wobei der 18jährige Christian Größmann aus Pfungstadt erstochen wurde und der 17jährige Bohner aus Darmstadt mehrere Messersiche erhielt, wovon einer die Lunge tras. Beide gehören der Hitleriugend an.

Sprengstofidiebstähle aufgebedt. Polizeibeamte nahmen in Beimar bei Kommunisten Hausdurchsuchungen vor, die viele verbotene Druckschriften, Gewehre, einen Revolver und große Wengen Springstoff, der aus Diebstählen herrührt. zu Tage förderten. Sieben Kommunisten wurden des versuchten Hochverrats und der Beteilbung an Sprengstofsdiebstählen überfiihrt Die Brhafisten hatten bestells den Berlich gewaht Stringhowben anzufrkien.

Das Geheimnis der Demagogie

Mus Sitlers Bud "Mein Rampf".

Pralat Laufcher, der bekannte preußische Zentrumsführer, machte in einer Riesenbersammlung der Kölner Zentrums. partei auf die bewußt unwahre Agitationsweise der Nationaljogialiften aufmertfam, indem er folgendes ausführte:

"herr hitler hat bekanntlich ein Buch geschrieben, das den Citel führt "Mein Kampf" und ohne lebertreibung als die Bibel des Mationalsozialismus bezeichnet werden fann. In diesem Buche stellt er fest, daß - ich gitiere feine eigenen Worte - "die allererfte Doraussetjung jeder propagandistischen Catigfeit überhaupt die grund-fählich subjettiv-einseitige Stellungnahme gu jeder von ihr bearbeiteten grage" fei. "Sie hat", fo erläntert er das, "nicht objektiv die Wahrheit, soweit fie anderen günftig ift, zu erforichen, um fie dann det Maffe in doftrin arer Aufrichtigkeit vorzuseten, sondern ununter-

brochen der eigenen zu dienen" (S. 200).
Das Streben nach "objeffiver" Stellungnahme bezeichnet Berr Bitler im gleichen Jusammenhang als "Unfinn" und "Objet-tivitätsfimmel". Er sagt von der deutschfeindlichen Greuelpropaganda mabrend des Krieges, die bekanntlich von feinerlet Objeftivitätsfimmel angefrantelt war, fie fei "wahrhaft genial" (5. 200), ja geradegu "borbildlich" (5. 202) und ausgezeichnet durch die "glangende Kenntnis der Primitivität der breiten

Masse" (5. 201) gewesen. Mit diesen Sätzen und Grundsätzen offenbart fich herr hitler als Mitt diesen Satzen und Grundschen offenbatt fich Lett Inter als Schüler Friedrich Nietzschen, in dem seine Bewegung einen ihrer geistigen Uhnen und Heroen verehrt. Nietzsche sagt in seiner Kampfschrift gegen die Moral, die den bezeichnenden Citel "Jenseits von Gut und Böse" sührt: "Die Falscheit eines Urteils ist uns noch kein Einwand gegen ein Urteil, die Frage ist, wieweit es lebensördernd, lebenserhaltend . . . ist, und wir sind grundsätzlich geneigt zu glauben, daß die falfcheften Urteile uns die unentbehrlichften find.

Aun wissen wir, was von dem Ketzergericht über die letzten 14 Jahre und überhaupt von dem geistigen Rüstzeug der Nazipropaganda zu halten ist. Wir kennen die Waffen, mit welchen sie kämpft, wenn sie von Geschichte oder Weltanschauung redet. Ihre Absage an den sogenannten "Objektivitätssimmel" dokumentiert zur Genüge, wie ihre Behauptungen, ihre "Beweise" und vor allem ihre "kritischen" Waffengänge einzuschäften sind. (Lebhafter Beifall.)

Denn man das Tentrum wirtlid für fo verworfen und ichulbbeladen bielte, wie fich herr hitler in feiner Kolner Rede vom legten Sonntag ben Unichein gab, es gu tun, wie mare es dann gu erklaren, daß man noch vor zwei Monaten bereit war, mit diefem felben Gentrum in Preugen die Regierung zu bilden? Das ware ja doch unbegreiflich, unverantwortlich, ungeheuerlich gemefen! Begreiflich wird es nur, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Propa-ganda sür hitler und die Seinen Selbstzweck ist, daß sie sich lediglich auf die Erzielung des stärkten Effekts bei der breiten Masse einzustellen hat, über deren Primitivität herr hitler in seinem Buche so interessante psychologische Betrachtungen angestellt

Das Schlimme ift nur, daß biefe breite Maffe von biefen pfychologischen Spetulationen nichts weiß, daß fie diese Propaganda blutig ern ft nimmt, baf fie ibr aufs Wort glaubt und sich von ihr zu leidenschaftlichem haß und tätlicher Gewalt gegen politisch Andersdenkende aufstacheln läßt."

Solche Methode mag eine Zeitlang wirksam fein - mit chriftlichem Denten hat fie nichts zu tun. Leider fallen auch Ratholiten auf diese Agitationsmethobe herein. Gie werden mit wunder Seele und berbrauchten Kräften des Gemüts und Gefühls einmal ihre Enttäuschung geftehen muffen. Dann aber wird es zu fpat fein. Ber die Bahrheit nicht hören will, muß fie fühlen. Gie lätt fich auch burch Riefenmaffen auf die Dauer nicht niederhalten.

Kür die deutsche Freiheit!

Staatsprafibent Dr. Schmitt in Biesloch.

Biesloch, den 22. Februar. Bu einer machwollen Rundgebung gestaltete sich die am Montag abend in den Galen des "Erbpringen" ftattgehabte Bahlversammlung ber Zentrumspartei. Beit über 700 Personen tonnte man gablen, barunter waren viele auswärtige Barteifrende und viele Aunhänger der anderen Richtungen. Rach dem Einmarsch der Badenwacht und ihrem Treugelöbnis eröffnete der Borsitzende, Herr Prof. Ullrich die Versammlung und be-grüßte die Erschienenen, vor allem Herrn Staatspräsidenten Dr. Schmitt, der sich als Redner für diesen Abend zur Ver-fügung gestellt hatte. Nach einem Prolog, dorgetragen von Frau-lein H. Ullrich, führte der Referent etwa folgendes aus:

Er bantte gunächst für die Begrüßung, die ihm perfonlich und ihm als Staatsoberhaupt zuteil wurde. Er febe in ihr aber au einen Brotest gegen die Knebelung der subdeutschen Staaten und gegen die Pressebote, die eine sachliche Aritif an den Taten der Regierung unmöglich machen. Er behandelte weiter die unruhige Beit - 109 Tote im Januar - und Bermeidbarfeit ber Dies. maligen Bahlen, die das Bolt nur noch tiefer aufwühlen und das Bentrum aus ber Regierung fernhalten follen. Die Grunde, bie

Die außenpolitische Lage Deutschlands

(vom Muslande gefehen)

möglich, folange man fie nur von innen her betrachtet. Um ich einen Ueberblid und eine Borftellung bavon ju bilden, wie ein Ding aussieht, muß man es eben von außen betrachten. Das gilt ebensowohl für die Lage, in der fich eine einzelne Berjon, eine Unternehmung, eine Bebolferungs. ichicht, befindet, wie bon ber Lage des Staates.

Bie ericheint nun die Lage Deutschlands bon außen betrachtet, jett, nachdem Deutschland seit etwa 3 Wochen

eine neue Regierung hat?

Benn wir im Often anfangen, fo feben wir, daß Rugland, burch bie ftarfen Borte gegen den Rommunismus veranlaßt, die Annäherung an Frankreich gesucht Es fann auch feinem Zweifel unterliegen, daß es ben Rontakt mit Frankreich bereits gejunden hat und daß positive Berhandlungen über eine gemeinsame Politik gegenüber Deutschland ftattfinden.

Die Stellung Bolens ift zwiespaltig. Ginerfeits fühlt fich Bolen mit Deutschland in der gemeinsamen Stellungnahme gegen Rugland verbunden, andererfeits fürchtet es eine gewaltsame Lösung der Korridorfrage. Da Bolen auf Frankreich gegenwärtig feine große Soffnung mehr feten fann, sieht es bor, fich, wenigstens augerlich,

nicht zu schlecht mit Deutschland zu stellen. Die Staaten ber kleinen Entente haben auf die Bilbung ber neuen deutschen Regierung bereits mit einem engeren Zusammenichluß geantwortet, der sehr wahrscheinlich ein gemeinsames militarisches Borgeben im Falle eines Ronfliftes bezweckt. Allerdings richtet sich dieser Zusammen-schluß unmittelbar gegen Ungarn, mittelbar jedoch auch Deutschland.

Desterreich ift 3. 3t. leider kein gewichtiger Faktor der Außenpolitif.

Daß zwischen Sitler und Muffolini, Bereinbarungen über eine gemeinsame Außenpolitif bestehen, wird im Ausland als aweifellos angesehen, ebenjo icheinen folche zwischen Italien und Ungarn zu bestehen. Dagegen würde es verfrüht fein, ichon von einem neuen Dreibund Deutsch-

land-Ungarn-Italien zu iprechen, obwohl er fich in den Augen vieler bereits in der Zufunft abzuzeichnen beginnt. Die Stellung Frantreichs gegenüber ber neuen Regierung und zwar nicht nur die Stellung der Regierung und der Breffe, fondern auch der öffentlichen Meinung, mar | bis jest bemerkenswert ruhig, im Gegensatz zu der Aufregung, die voriges Jahr bei verschiedenen weit geringeren besatz.

Eine Lage richtig zu beurteilen ist schwer, wenn nicht un- Anlässen herrschte. Es ware aber gefährlich, sich dadurch jalich, solange man sie nur von innen her betrachtet. Um täuschen zu lassen und daran zu zweiseln, daß Frankreich, wie viele Leute in Deutschland glauben, von Angit beherricht jei. Der einzelne Franzose hat wohl Angst vor der Möglichfeit eines neuen Rrieges, aber im gangen ift fich das frangöfische Bolt feiner Dacht und feiner Stellung zweifellos bewußt, und gerade die Rube, mit ber die Beränderungen in Deutschland jenfeits des Rheines aufgenommen werden, ift ein Beugnis biefür.

Was England betrifft, so weiß man, daß die englische Regierung den Dingen ebenfalls fehr gurudhaltend aufieht. Man wird aber nicht fagen fonnen, daß diefes Burudhalten wohlwollend ift. Eber bas Gegenteil.

In den ifandinabifden Bandern, die teilweise - wie Norwegen und Danemarf - nach England und Frankreich zu neigen, teilmeije - wie Schmeden - bisviel Berftandnis für die nationalen Bestrebungen Deutschlands gehabt haben, ift durch das Telegramm des Minifters Göhring eine Abfühlung eingetreten, die für uns nicht gunftig ift.

Im gangen ähnelt die Lage überraschend der Lage im Jahre 1914 und es icheint, als wenn das Pringip des europäischen Gleichgewichts wieder zu Ehren fommen follte. Wenn man jedoch in die eine Waagschale die schwachen Kräfte Deutschlands, Ungarns und Staliens legt und in die andere Baggichale die Kräfte ber übrigen europäischen Mächte, jo fann bon Gleichgewicht eigentlich nicht gut die Rede fein.

Bisher entsprach es der englischen Politif, ihr Gewicht dann immer in die leichtere Baggichale zu legen, um das Bleichgewicht berauftellen. Best bestehen hiefur jedoch feine Musfichten. Gur alle Englander find Begriffe, wie Freiheit und Demofratie Glaubensartifel, fie find die Grundbegriffe ihres ganzen Denkens. Ein Leben ohne Freiheit und ohne Demofratie ift für den Engländer unborftellbar. Augerdem gibt es für England zahlreiche zwingende Gründe, sich mit Frankreich gut zu stellen. Deutschland wird daher gut tun, nicht auf englischen Beistand, auch nicht moralischer Art, zu rechnen, salls je ein europäischer Konslift ausbrechen

Im gangen wird man feststellen muffen, daß der Ring um Deutschland beinahe wieder geschlossen ist, so wie er 1914 geschloffen war, nur mit bem Unterschiede, bag der mögliche Dreibund Deutschland-Ungarn-Italien nicht ent-fernt über die Machtfülle berfügt, die der alte Dreibund

hitler bewogen haben, bas Amt bes Reichskanzlers, auch ohne | 100prozentige Macht, anzunehmen, werden angeführt. Die Fragen, die Raas an hitler richtete, nehmen in den Ausführungen einen großen Raum ein. Es folgte eine Schilderung der Arbeiten und Erfolge der Regierungen der letten 14 Jahre, die erft ben Trümmerhaufen, den der Rrieg hinterlassen hatte, wegräumen mußten, um wieder aufbauen zu fönnen. Das Zentrum war Träger der Politik, die dazu führte, daß die Besatung der Rheinlande schon 1930 aufgehoben wurde, der Kangler Dr. Bruning hat die Reparationen abgelehnt und die Anerkennung Deutschlands im Rat ber Bolfer burchgesett. Ber fann noch sagen, bag bas Bentrum nicht national jei? Es waren boch auch bie Deutschnationalen nach dem Kriege 4 Jahre in der Regierung. De Ursachen der heutigen Zustände liegen im Krieg. Die Ursache zur Inflation wurde schon im Geset vom 4. August 1914 gelegt, bas feine Golbzahlung für Banknoten mehr borfdrieb. Beiterhin sprach ber Rebner über ben Aufruf der Reichsregierung und über Bierjahresplan bes Ranglers.

Aus ber Rebe traten flar unsere Forberungen heraus, so bie Sebung ber driftlichen Moral, herstellung ber inneren Rube, Rudoabe unferer Rolonien, um unferen Menschenüberichuf unterbringen gu fonnen, Bilbung einer Milig, gum Goupe und gur Schulung des Bolfes, Arbeitsbeschaffung, Stärfung des Binnen-marktes, Ostsiedelung und der Ueberweisung von verschiedenen Steuern an die Länder, damit diese auf Hauszins- und Fleisch-steuer verzichten können. Unser Kampf ist für nationale Freiheit

und für ben driftlichen Aufftieg. Der Redner verftand es, durch feine vollstumliche Musdruds. weise und seine flaren Gedankengange die Buhörer bis jum letten Augenblid ju fesseln und brausenber Beifall — auch oft mabrend feiner Rebe - belohnte ihn für feine fpannenben

Nachdem Herr Bh. Göt das Gedicht "Deutscher Trost" borgetragen hatte, dantte der Borsibende dem Redner mit herzlichen Borten und gab ihm die Bersicherung, für die Bahl alles zu tun, um unferer gerechten Sache gum Siege gu berhelfen.

Das Deutschlandlied, das von den Erschienenen mit Be-geisterung gesungen wurde, brachte der Bersammlung ein harmonisches Ende.

Aufbruch der Bruchfaler Zentrumsjugend

st. Bruchfal, 24. Febr. Dienft am Baterlande, Dienft nicht mit Phrajen und leeren Borten, fondern Dienst mit Opfern, bas ift die nationale Gefinnung des jungen politischen Ratholigismus. 3m Beichen bes Kreuges tampft bas junge Bentrum für Bahrheit, Greiheit und Recht, fur bie Grundfesten eines gefunden Bolfstums gegen den zersetenben Einfluß jeder Art von Materialismus, wie er in modernen Seftenbefenntniffen bes Staats- und Gemeinichaftslebens enthalten ift. Um die Jugend aufzurütteln gur enticheibenden Tat, veranitaltete das Bruchfaler Junggentrum eine machtvolle Jugendfundgebung, Feuer der Begeisterung beim letten Jungmann zu weden. Ein Prolog, der fündete der fatholischen Jugend heißes Wollen, Ringen und Kämpfen, leitete die Kundgelung ein. "Und wir bauen fie doch, die Zufunft un-feres Bolfes, die Zufunft unferes Staates, wir bie Jungen!" Bf. Gangel fprach Borte der Begrüßung an bie fo gahlreich versammelte junge Bentrumbichar, um bann furg einzugeben auf bie ichidialhafte Bebeutung bes 5. Marg, ber über

Rarneval im Bad. Landestheater

Wer wundert sich? Je mehr die Berhältnisse im eigenen Land, wie in Europa und der ganzen Welt einem allgemeinen, furcht-baren, blutigen Karneval entgegentreiben, um so geringer wird bei einem großen Teil ber Beitgenoffen die rechte Rarnevalslaune ber guten alten Beit". Bubem ift ein wichtiges Bentil menich-licher Griesgrämigfeit in folchen Tagen unbrauchbar gemacht: ber Big. Nicht als ob Bige schon verboten wären oder die Bisbolde von Auf ausgestorben: Rein, der geringe Kurs der Bahrheits-währung macht Bige unmöglich, die selbst zu Großherzogs Zeiten ohne Beschwerden möglich gewesen wären. Wenigstens unter der Berrichaft bes Pringen Karneval.

Gin mahres Glud unter folden Umftanben, bag man mehrfach hier gegebener Anregung Folge leistend, auf ein eigenes Karnevalstabarett 1983 verzichtet hat. Bar dabei schon früher der Aufwand die Saupisache, so hätte in diesem Jahre Wiftver-baltnis von Zeitumständen und Inhalt noch peinlicher wirken muffen. Man griff junachit jur alten Boffe und ju Johann Straugens unfterblicher Flebermaus, die icon an mandem Jahresende und zu manchem Karneval die richtige Begleit-

Robert und Bertram, die lustigen Bagabunden, setzen die Tradition von Kasperl und Handwurst en groß fort und vervielsachen die frohe Wirkung primitiver Lustspielbühne. Ilm die Möglichseiten dieses unverwüstlichen Stüdes ganz auszuschöpfen, genügt ein szenischer Rahmen, innerhalb dessen sich schauspieles rische Kunft und Improvisation frei und ungehemmt entfalten fonnen. Rachdem in Alfons Kloeble und Baul Müller ein geradezu "ideales Bagabundenpaar" vorhanden ist, tann die Kritif im wesentlichen nur die etwas gezwungene Zusammenstellung des Altfarlsruher Rahmens (Soirée bei Germann Letschen-bach) mit moderner "Konbersation" und Scheinbildung beanstan-ben, die dis zur Erschöpfung aller Möglichkeiten getrieben wurde. Tros bes reigvollen Bilbes aus ber Biebermeierzeit befam man hier von Robert und Bertram (als Berjungungsprofesjor Bocon-30ff und "Vater") herzlich genug. Auch an anderen Stellen ver-miste man schlagenden Wit und gegenwartsnahe Improvisation. Immerhin war für heiteren Ablauf der Handlung und möglichste Bewegung bes Zwerchfells geforgt. Aufer ber Beftleiftung bes Bagabundenpaares gesielen der geizig-bagere Birt Friedrich Brüters und sein liebreizendes Töchterchen (Lilli Jant), aus Künitlerbilberbogen, berblüffend in Gegensat und Einzelspiel die Landgendarmen Karl Mehner und K. M. Schulze geschnitten. Bon der "Hootvollee" Alifarlsruhes sind die prachtigen Parvenusgestalten des Kommerzienrats K. Bulicher (H. Brand), H. Gettschenbacher und Fran Karolina (Marie Genter, die der

ingte") und Relly Rabemacher, die in mancher Beziehung wieder ben Bogel abichot, hervorzuheben. Den Gefangniswarter Strambach bat Bittor Brufchta mit feinem Berftandnis für ben sonnigen Sumor dieser Rolle übernommen. Ein starter Aftiv-posten der Aufführung schienen für deren Gelingen die Besehung der Sauptrollen garantierte. Das Ballett bot reizvolle Tanzbilder.

Ginen zwiespältigen Ginbrud hinterließ bagegen die Fleber-mausaufführung am Sonntag-Abend. Zwar fehlte es weder an Laune noch zum Teil blendender Berfassung der Kunstler, unter benen Mary Effelsgroth als Rofalinde wie ein Phonix pieder erstanden mar, aber der nervoje Unterton der etwas gerstreuten Aufführung und die etwas gewagte Ausweitung bes zweiten Aftes jum Kabarett en miniafure waren bollem Straufzauber ebenso hinderlich wie die llebertreibung ber Improvisation im Schlugaft, ber peinliche Luden und Stodungen offenbarte.

Offenfundig forcierte man allgufehr ben Ginbrud einer unter Altohol gesehten Laune. "Beschwingtheit" wurde baraus jeden-falls nicht. Unter ben positiven Worten ist vor allem ber Gisenfein von Bilhelm Rentwig zu nennen, dem nur noch seine Gattin im Spiel, Frau Effelsgroth überlegen war als Stern erster Gattin im Spiel, Frau Esselsgroth überlegen war als Stern erster Größe. Else Blant als Abele war von unbändiger Spiellaune, ganz reizend und entzüdend im Gesang. Mit Em my Seiberlich scheint die Rolle des Lebeprinzen Orlofsk trot unbergeßlichen Andenkens von M. Strad trefslich besetz. Figur und Stimme waren glüdlich angepaßt. Ebenso konnte Robert Kießer, dessen künstlerische und technische Fortschritte unverkennbar sind, als Alfred sehr gefallen (genau wie am Vorabend). Paul Gemennenke funkt. menda suchte den Gefängniswärter Frosch ins Deiterreichische zu-rüdzuübersehen und schuf eine — alsoholische Meisterleistung. Die Konversation mit seinem sonst mustergiltigen Gefängnisdirektor Frank (Alfons Kloeble) litt fast unter der Echtheit des Spiels. Für fich betrachtet waren die Balletteinlagen bon berborragender Eigenschaft, die Ferrh Dworaf alle Stre machen, namentlich die "Worgenblätter" bom Meister selbst mit Elfriede Auhlmann und Irma Katz getanzt, waren beste Kunst. (Morgen abend wird die Fledermaus-Aufführung mit dans Bussard als Gast wiederholt.) In beiden Vorstellungen war ber Beifall bankbar und berglich.

Der Herder-Berlag im Jahre 1933

Richt nur fur bie Breffe, fonbern que fur bie meiteften Rreife ift es wertvoll, schon jest zu Anfang bes Jahres eine suftematische llebersicht über die Tätigkeit eines so großen Weltverlages wie des Herderschen in Freidung i. Br. zu erhalten. Nichts beweist mehr die Planmäßigkeit und die tiefgründige Wissenschaftlichkeit berlegerisches Arbeit als die auf allen Gebieten durchgeführte

Auslese und Borforge, wie fie ber Berlagsvorbericht, ber uns foeben zugeht, aufzeigt. Man begrüßt es, wie die Fortführung beziehungsweise Bollendung eines mit großen Opfern aufgeführten Baues, daß berschiedene Standardwerke des Berlags Schritt für Schritt, Etappe für Etappe ihren Fortgang nahmen und nehmen. Denjenigen Lesern, die unsere Besprechung (Dr. Ernst Laslowski) über das neue Wert von Prof. L. A. Beit, Freiburg, im "Babischen Beobachter" in Rr. 311 vom 10.11.32., als Beranlassung gur Beschäftigung mit dieser firchenhistorischen Meisterleiftung nahmen, bedeutet die Fortführung von "Die Rirche im Beitalter bes Individualismus" eine besondere Freude. Der zweite Teil des großen 4. Bandes der großen Berder-ichen Kirchengeschichte ift deshalb so wichtig für uns alle, weil er von 1800 bis zur Gegenwart reicht. Bon dem Sandbuch ber Liturgit von 2. Gifenhofer ift ber zweite, (Schlug. band) über fpezielle Liturgit in ber Fertigstellung begriffen. Das als Fortführung von Thalhofers berühmter Liturgit angu-febende Werf wird trop bes etwas hohen Preises von 16 Mart feine bestimmten bantbaren Freunde befommen. Much im Mars wird die "Geschichte der katholischen Auch im Marz wird die "Geschichte der katholischen Theologie" bon M. Grab mann, München, der allgemein anerkannten Autorität in dieser Difziplin, erscheinen. Das Wert ist nicht nur für den Gebrauch aller Theologen, sondern auch als wertvolle Gabe an junge Theologen gedacht. Aus dem Gebiet der prak-tischen Theologie konnen wir nur eine kleine Auslese geben. Der Berlag Berber bat hier trot ber Schwierigkeit ber Beit eine außerorbentlich reiche Tätigkeit entfaltet und berfpricht uns Berfe, die bon der größten Bedeutung in der Gegenwart find. Aus der Fülle führen wir nur einige an, und zwar für Theologen das neue Predigtwerk von Tihamer Toth, Band 1, "Ich glaube", Band 2 "Der große Gott". Der auch durch den Budapester Kundfunk bekannte Universitätsprediger ift durch leberfetungen in Deutschland icon bestens eingeführt. Für weitere Kreife üben die in Ausficht ftehenden Berte von Baul Subn, Batriard bon Aleganbrien geheimnis-Graf Huhn, Katriarch bon Alegandrien gegetinnts-voller Segen, von A. Stonner "Religiöse Einkeht" und von H. Hateld "Bege zur Kirche im geistigen Frankreich von heute" eine starke Anziehungskraft aus. Zur Stärkung der chriftlichen Volksfront als Aufbauarbeit im besten Sinne ist eine Reihe von Buchern zur Gegentwarts-

beiten Sinne ist eine Reihe von Budern zur Gegenwarts-erkenntnis und Allgemeinbildung gedacht, die wir nachstehend im Zusammenhang aufführen: "Ein Arbeitsloser denkt", Bonschot: "Frauenbildung — Frauenberuse", Mudermann: "Kind und Volk", Maier: "Kennst du dich wirklich?", Frankenheim: "Entwicklung des sittlichen Bewußtseins beim Kinde".

Das Stanbardmert, "Die Gefdicte ber führende

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Deutschlands Rufunft entscheiben wird. Lehramtsaffeffor Burg. hardt. Lahr, ein begeisterter und begeisternder Jugendredner, rief auf gur entscheidenden Tat. Unfer Beg, jo führte er u. a. aus, geht burch Rot, burch Nacht, burch Elend. Eine Barbarei ohnegleichen bat Blat gegriffen im beutschen Bolfe, täglich fließt Blut im politischen Kampfe. Wirklich national ift unter uns nur ber, ber eintritt für fein Bolt, ber an fein Baterland benft, und dabei katholisch denit. Man spricht von der Morgenröte "Dritten Reiches". Wir tennen noch ein anderes boberes Reich! Das ift die Not unferer Tage, daß die Menschen nicht mehr bom wirflich driftlichen Ctandpunit aus an die Dinge berangeben. Jamohl, Abolf hiller foll zeigen, was er tann. Aber anftatt bag man zusammenhalt, alle aufbauwilligen Kräfte vereint, fiofit man bieje Rrafte gurud, wie es noch nie geicheben ift. Barum arbeitet man nicht mit bem Bentrum gujammen, marum foligt man uns die Tur vor der Rafe gu? Beil die "ichmarge Internationale" bas "romhörige" Bentrum vernichtet werden joll! Dan fpricht heute von 14 Jahren bes Busammenbruchs, der Unterbrudung. Man moge doch die Geschichte der letten 14 Jahre nicht fälschen, Bo war benn ber Segen Gottes in ber Marneschlacht und bei anberen Riederlagen des furchtbariten aller Kriege, des Beitfrieges? Man fann wirflich versucht fein, ju sagen, Gott hat uns seinen Segen entzogen gehabt, aber schon früher im Jahre 1917, als man bie Friedensbedingungen bes Papites nicht wollte. Ungebindert zogen 1918 die "Novemberverbrecher" ein, da die Berantwortlichen am Zusammenbruch geflohen waren. Manner, voller Berantwortungebewuftfeins den Rotwendigieiten ber Stunde gegenüber, traten in die neue Regierung ein, zu retten, was noch zu retten war. heute raubt man benen die Ehre, die Deutschland vor dem Bolschewismus bewahrt haben. Erzberger nahm die schweren Waffenstillstandsbedingungen im Balde von Compiègne nur an, weil Generalfeldmaricall bon Sindenburg in einem Telegramm, bas ju ben Bebingungen Stellung nahm, verlangte: "Gelingt Durchsetzung diefer Buntte nicht, fo mare tropbem abgufdliegen!" Und wir wollen es uns beute, ein für allemal veriprechen, bag wir auf Manner wie Ergberger ftolg find, gang befonbers ftolg auf unferen Guhrer Dr. Bruning, ben Rangler ber Bufunft. Benn es fo meit fommt, dag unfere Buhrer, unfere Beiftlichen, unfere Biicore angegriffen werben, dann wisse man, daß die katholische Jugend wie ein Mann hinter ihre Führer steht. Wir wollen kampfen mit ben Waffen des Geistes, wir wollen dastehen wie ein Dann. Bir burfen nicht marten bis gum 5. Darg, fondern wir muffen jest agitieren und werben. Wir wollen alle ba fein, benn es iteht folecht um unfer Bolf. Aber Deutschland barf nicht augrunde geben, und beshalb muffen wir ba fein, und wir werden da fein, weil Deutschland leben muß. Stirmifcher Beifall lohnte Berrn Burgharbt feine padenten und gundenden und aufruttelnben Darlegungen. Die Berfammlung ging in dem einmütigen Billen auseinander, alle Rrafte einzusehen für die Starfung bes Bentrums, ber Bartet ber Gerechtigfeit, bamit bie Bernunft fiege, cin Wieberaufftieg bes beutschen Baterlandes möglich ift.

Frauenversammlung ber Bentrumspartei Ettlingen

Um Mittwoch fprach in einer fehr gut befuchten Berfammlun ber Bahlerinnen im oberen Saale bes Gaithaufes "Zum Sirich" hier, bom Borfipenden, Derrn Proj. Müller, herzlich begrüßt, Frau Landtagsabgeordnete Klara Stebert bon Karlsruhe. In flaren, grundlichen Ausführungen behandelte bie geschätte Rednerin die gange politische Entwidlung der nachtriegszeit, den Sturg Brunings und die gegenwartige politische Lage in Reich und Land. In fachlicher, aber bestimmter Beife wies Frau Giebert ben Bormurf gurud, bag die gefamte politifche Arbeit ber Rachfriegegeit nur "einen Trummerhaufen" geschaffen habe. Gie zeigte bemgegenüber, wie das Berantwortungsbewugtfein gerade der Bentrumspartei als politische Bertretung der deutschen Ratholiten in schunspatier als ponitige Stunden der Rachfriegsentwidlung dem Gaterlande wertvolle, historische Dienste geleistet hat. Um so schwerzlicher und frankender muß deshalt gerade von uns ber Borwurf mangelnder nationaler Zuverlässigkeit empfunden werden, wie er bon nationalfogialiftifder Geite immer wieber erhoben wird. Unfere Frauen haben 1919 in der brobenden bolfdembilia-feparatiftifchen Wefahr burch Ausübung ihres Wahlrechtes mit gur Ret. tung aus dem drohenden Chaos und gur Beritellung von Rube und Ordnung beigetragen. Der fogen. "Migmirtichaft" bes bis herigen Spitems itellte die Rednerin in treffender Beije ben Gandal der "Ofthilfe: gegenüber, die nur dem oftelbischen Groggrundbesit Geschente machte, mohrend die fleinen notleidenden Betriebe fast leer ausgingen. Auch unser Beimatland ift in Rot. Leider ift die "Beithilfe", besonders die Bilfe für unfer Band Baben, nicht in gleichem Musmag, wie die bruben im grogograrifchen Diten erfolgt.

Bir haben beshalb allen Grund, für unfere fübdeutschen und insbesondere babischen Belange und Rechte gegenüber ber "Berlinerei" einzutreten. Wie notwendig eine ftarte Bentrumspartei für uns Ratholiten in Reich und Land ist, zeigte die Rednerin an ber Beschichte und Behandlung bes babifchen Ronfordats. Gerabe die Frauen find Guterinnen und Tragerinnen ber Berte, bie uns in unserer Religion gegeben find, die einzig in unserer ichweren Zeit für Familie, Staat und Gesellschaft Rettung aus brobenbem Thaos bringen können. Gegen allen Raditalis zus, gegen die furcht bare Gefahr des geschloffenen Bolichewismus werden auch jest die fatholifden Bablerinnen einen Damm errichten, indem fie am 5. Marg vollgablig an der Bahlurne ericheinen und ihre Stimme geben unserer erprobten Bentrumspartei, bem Bort von Freiheit und Recht und Ordnung. "Wenn wir nur mablen burften", fo ha-ben ehemals in ben ichweren Beiten bes Kulturtampfes brave tatholische Frauen und Mutter gewünscht und gefprochen. Mogen unfere tatholischen Frauen und Mädden von derfelben Gefinnung und berfelben Treue gu unferer Sache erfüllt fein, bann wird auch

ber 5. Marg uns ben fo notwendigen Erfolg bringen. Mit Borten herzlichen Dantes und einem nochmaligen warmen Appell ichloß ber Borfitenbe bie febr harmonifc berlaufene Ber-

Rameradichaftsabend der Badenwacht Mörsch

In ber für diefen 3med festlich geschmudten Bernhardushalle fand am Sonntag, den 19. Februar 1933, abends 8 Uhr, dieser Kameradschaftsabend statt. In freundlichem Entgegenkommen hatt fich ber tath. Rirchenmufifverein unter Leitung bes Dirigenten Derrn Sauptlebrer Anot, jur Ausgestaltung des Abends berei-erflart. Ebenso die Musikabteilung des Jungmannerbereins. Besonderes Interesse erregte der Bortrog bes hochw. Geren Brof. Schächtele aus Raftatt über seine Erlefnisse während seiner Ruslandreise im Spätsommer vorigen Jahres. Her Generalsetreiär Baur, der Gründer der Badenwacht, hat et sich nicht nehmen lassen, bei unserem Kameradschaftsabend zu erscheinen. 500 Bu-hörer, für die örtlichen Verhältnisse eine sehr gtoge Kahl, waren unferer Einladung gefolgt. Bereitschaftsführer Gerft er begrufte bie Unwesenden. Rachdem ber Kirchenchor und die Musikabteilun einige Stude vorgetreagen hatter, erseilte Bereitschaftsführei Gerstner dem hochw. Herrn Prof. Schächtele zu seinem Referat das Wort. Prof Schächtele bearbeitete sein Referat in politischer, wirtschaftlicher und religiöser Hinsicht. Das Referat ausführlich wiederzugeben, erübrigt sich, da wir es anläßlich seines Karls-ruher Bortrags getan haben. Die sehr interessanten Ausführlich rungen wurden von der gefesselten Menge mit startem Bei-fall aufgenomnen. Bereitschaftspührer Gerstner dankte dem Redner und begrüßte den inzwischen erschienenen Gründer der Badenwacht, herin Generalsekretär Baui. Der Kirchenchor brachte nun bas in biefe Stimmung paffenbe Lieb ,Gebet für das Baterland" jum Bortrag. Generalsefretar Baur schilberte die gegenwärtige politische Lage, die Stellung und Arbeit des Ben-trums. Die Zentrumspartei habe es von jeber als ihre Aufgabe betrachtet, für bas beutsche Boll gu forgen und nicht in Rampfen und Rrifen bie Boller gu gerftoren. Er forberte auf, gusammenauftehen in ber Erfullung ber Aufgaben; benn notwenbig ift bie Ginigfeit und Ginheit bes beutichen Bolfes. Redner ftreifte ben antisogielen Geift in ber neuen Regierung und erinnerte an bie Arbeiten Dr. Brungs, bes größten Staatsmannes ber letten Jahre. Reicher Beifall belohnte bie Ausführungen bes Rebners.

Der Kirchendor brachte sodunn noch zwei Lieber zum Vortrag. Hochm herr Pfarrer Frangnie - Mörsch dankte allen, die bazu beigetragen haben, diesen Abend auszugestalten. herr Pfarrer Franznie erinnerte an die Pflicht jedes Katholiken am 5. Marg; benn es geht um etwas Greges. Bereitschaftsführer Gerftner ichlog die fo icon und ungeftort verlaufene Beranftaltung mit berglichem Dant an bie Unmefenden.

dz Albbruck, 26. Febr. (Beilegung des Zoll-konfliktes.) Rach Mitteilung von Schweizer Seite ist es gelungen, den Zolkonflikt über die Maschinenlieferungen für das Rraftwert Albbrud Dogern beizulegen.

dz Konstanz, 25. Febr. (Mit dem Rodelschlitten in ein Lastauto gefahren.) Gestern nachmittag suhr ein kleines Mädchen mit ihrem Rodelschlitten in ein Lastauto. 218 der Chauffeur den Schlitten tommen fab bremfte er fofort, ber Bagen tam ins Schleubern und briidte bas unglückliche Kind an die gegenüberliegende Mauer. Es er-litt schwere aber keine lebensgefährlichen Berletzungen.

bld Lembach (bei Bonndorf), 26. Febr. (Dieberge. branntes Anwesen.) In dem Anwesen des Landwirts Max Wift brach Feuer aus, dem das ganze Wohn- und Dekonomiegebäude zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden, doch sind sämtliche landwirtschaftlichen Geräte fowie die Getreide- und Futtervorräte verbrannt. bäudeschaden beträgt etwa 25 000 RM.; ber Brandgeschädigte ift nur schwach berfichert.

bld Balbshut, 26. Februar. (Erbrochener Rraft-magen.) Aus dem Rraftwagen bes Bertreters der Club-Zigaretten wurden von bisher unbekannten Tätern etwa 5000 ligaretten gestohlen. Der Wagen war in einer biefigen Salle untergebracht gewesen, die Diebe waren eingebrungen, hatten die Windschutscheibe zertrümmert und waren so in das Innere des Wagens gelangt.

dz Balbmohr (Pfalz), 25. Febr. (Schmuggel mit Damenmänteln.) Zwischen Saal und Werschweiler wurde ein Schmugglertrio von Böllnern gestellt. Die Schmuggler hatten Bakete mit etwa 60 Damenmanteln bei sich, die sie am Tage vorher auf dem Friedhof in Saal ver-stedt hatten und im Schutze der Dunkelheit ins Saargebiet zu verichieben fuchten. Die Schmuggler murben bon ber ten unter Burudlaffung ihres Gepads die Flucht ergreifen. 3wei von ihnen konnten ergriffen werden; ber britte entfam.

dz Minfeld (Pfals), 25. Febr. (Bon einer Ruh das Muge ausgestoßen.) Als der 58 Jahre alte Landwirt A. Reichert mit Biebfüttern beschäftigt mar, versette ibm eine Ruh einen Sornerftog gegen den Ropf, mobei dem bedauernsmerten Manne ein Auge ausgestoßen wurde.

dz Frankfurt a. M., 26. Febr. (Erneute Falich-mungertätigkeit in Frankfurt a. M.) In Frankfurt a. M. sind in den letzten Tagen gleich zwei neue Then von Falschgeld aufgetaucht, von denen schon zahlreiche Exem-plare beschlagnahmt sind. Es handelt sich um Zwei- und Fünfmartftüde.

Schredlicher Unfall

dz Beilbronn, 26. Febr. Die Chefrau bes Beingarin. Bihlmaier in Lowenstein bei Beilbronn war mit Riesauflaben beschäftigt. Ploglich löfte fich ein etwa 50 Bentner ichweres gufammengefrorenes Stud Ries, bas ber Frau ben Ropf an ben Bagen brudte, fo baf ihr ber Ropf bis zur Un-fenntlichfeit zerqueticht wurde. Der Tob trat auf ber

Firs Nah imd Z

Schöner Winterfportfonntag

a— Bom Schwarzwald, 26. Febr. Erwartungsgemäß gestaltete sich der lette Februarsonntag zu einem Groß-kampftag erster Ordnung im Wintersport. Wer Brettle hatte, zog diesmal hinauf in den Schwarzwald, der mit golbener Sonne und beriidender Fernsicht au einem berhei-gungsvollen Stitag locte. Die große Ralte ber letten Tage war am Sonntag gebrochen. Gine mildere Luftwelle überflutete die Berge und Taler, aber ber noch anhaltende gelinde trodene Frost tat dem sportlichen Betätigungsbrang schlieftlich doch keinerlei Abbruch. Es lag in den Bergzonen oberhalb 700-800 Meter eine genügende und für alle Sportarten recht brauchbare Schnee-bede in untericieblicher Mächtigkeit von 15-30 Zentimeter. In der prallen Sonne war der Schnee untertags etwas weich und klebend geworden, an Oft- und Nordhängen glitt man indeffen über führiges Bulber hinweg.

Die vielen Dugend Rraftpoftmagen, die aus ben Rheintalorten und Schwarzwald-Talftationen nach allen namensbekannten Skizentren auffuhren, waren durchweg vollbesett, die zahlreichen Privatwagen und die endlojen Rolonnen, die ju guß bis gur Schneegrenze, mit geschulterten Latten, aufwärtsftiegen, fie bezeugten gemeinfam die Begeifterung der Sfifportler für ihren Schnee und für das Erleben eines jolchen blauen, heiteren Wintertags.

Die Deutsche Stimeisterschaft zog die Massen ber Stifreunde magnetisch an; im Ginflang damit ftand ber ganz außergewöhnliche Hochbetrieb im Bereich der schwäbischen Schwarzwaldhöhen Ruhestein, Schlifftopf, Zuflucht, Kniebis. Doch auch die anderen Dorados der Schneeschuhfahrer fanden guten Besuch, so die Grinde und das Gebiet der Babener Sobe, ferner der Sohloh und erstmals auch das ein wenig tiefere Gebiet des Dobel, ber zwar mit kärglichem Schneebelag aufwartete, aber seine

Besucher mit einem um fo ftrahlenderen Schimmer überraichte, der fiber den gleißenden Schneefeldern lag.

Beder und jede, die über den Saichingsjonntag in ben Bergen weilten, murden reftlos begliidt - und die Befiger ber Sohengaft bofe, die Berfehrsgefellichaften und die Frembenbetriebe ichauen auf einen bilangmäßig erfreulichen Hornungsausflang jurid.

Wieder ein Erdstoft

bild Raftatt, 26. Febr. In der Nacht zum Sonntag und awar etwa 2.45 Uhr fruh wurde hier ein giemlich ftarfer Erdftog verspürt, der erneute Unruhe in die Bevölkerung brachte. Ueberall in den Wohnungen sah man Licht aufleuchten und einige allgu angitliche Leute eilten fogar in giemlich notdurf. tiger Befleidung auf die Strafen. Ueber den Berd der neuerlichen Erschütterungen ift noch nichts befannt. (U. a. wurde auch in Rarlsrube um die genannte Beit eine Erderschütterung wahrgenommen.)

bld Leimen, 26. Gebr. (Bur Berhaftung in Leimen.) Zu der von uns gemeldeten Berhaftung eines Greng-Bollwache mit Bistolenschüssen empfangen und muß-Polizeibeamten handelt es sich, wie von amtlicher Seite fest- ten unter Zurücklassung ihres Gepäcks die Flucht ergreifen. gestellt wird, nicht um einen Gendarmeriebeamten, jondern um einen Gemeindepoligiften, der unter den Berdacht einer Unterichlagung geraten ift.

bpd Amorbad, 26. Febr. (Bum Ginbruchdieb. ftahl im Krankenhaus Amorbach.) Bu dem Einbruchdiebstahl im Amorbacher Krankenhaus teilt jest die Staatsamwaltichaft Afchaffenburg mit, daß als Tater minbeftens zwei Berfonen, zwei Manner ober ein Mann und eine als Mann berfleibete Frau in Betracht fommen, Die Die Gefichter geschwärzt hatten. Sie trugen bunkle, mahrscheinlich fogenannte Bastenmüten und find bon mittlerer Grofe. Der Stadtrat Amorbach hat gur Ermittlung der Täter eine Belobnung bon 100 MM. ausgesett.

dz Freiburg i. Br., 26. Febr. (Brand in einem Bahnpoftwagen eines aus München fommenden Buges ein Band furg bor der Ginfahrt in den Stuttgarter Sauptbabnhof. Der Bagen enthielt etwa 1000 Bakete aus Bayern, vor allem aus München, für Württemberg, Baden und die Pfalz. Fast alle hoben ohne Ausnahme durch Feuer und Wasser gelitten. Ueber die Entftehungsurfache ift noch nichts befannt.

um bier Bande bermehrt, bie jeber für fich gefchloffen wichtige Beitepochen behandeln. Es handelt fich um die zweite Balfte ber "Griechifden Gefchichte" bon Berve, um "Die Bolter bes antilen Orients" (Megypter, Berjer, Mijnrer, Babhlonier) von Junfer-Delaporte, um "Die Entwid-lung Deiterreich-Ungarns gur Grogmacht", von Santich, der fich ein gleich ihitematisches "Emportommen Breugens" bon Braubach an die Geite ftellt. Bir haben außerdem noch den 8. (Schluß) Teil des Bertes von der "Geichtigte der Papite" anzuzeigen, welcher die Lebensarbeit bes großen historiographen Paitor abgeschlossen hat. Gines der wichtigften und zuberläffigiten und größten Berte der neuen Geichichtsichreibung ift damit in vollem Umfang nupbar geworben. Eine Fortsührung der Bastorschen Apsizeschichte bis zur Gegenwart wird vom Herlag angefündigt. Durch die erstsmalige Verwendung ganz neuen vatikanischen Quellenmaterials wird diese Fortsührung eines unentbehrlichen Geschichtswerfes Aussehen erregen und hochbedeutsam, Für uns Badener ist die Perausgabe einer beimallichen Kunitgeschichte von Universitäts. Professor 3. Sauer ("Die lirchlichen Runstdent-mäler Babens aus ber ersten Sälfte bes 19. 3ahr-hunderts) eine hocherfreuliche Tatsache. Brofessor Sauer gibt zum Teil erstmalig ein reiches geschichtliches Material, das sowohl unferen Architeften als auch ben Runitbiftorifern unentbebrlich ift, aber auch weitere Rreife werden fich für biefe Renerscheinung

Seit jeher hat der Berlag Berder, berftartt aber feit dem Rriegsende, auf die Pflege eines guten Jugenbichrifttums und einer für die Auffassungegabe ber Jugend berechneten Belletriftit großen Rachbrud gelegt. Deshalb bedeutet die Aufführung ber nachftebenben Werte ohne weiteres eine Empfehlung:

Lindworffi "Erfolgreiche Erziehung". A. Rern "Wer lieft mit?", Saufer "Lehrbuch der Pibcho-logie", Breftel "Der unheimliche Grund". Dörf-jer "Der junge Don Bosco".

Faschinastreiben im Land

Gauffertag in Breifach

dz Breifach, 26. Febr. Rach zweijähriger Paufe wurde hier am Fastnachtsonntag ber traditionelle Gautlertag, ber in diejem Jahre unter dem Motto "Rudolf von Sabsburg" ftand, abgehalten. Bei herrlichem Wetter hatten fich annabernd 3000 Buichauer am Rhein eingefunden, die bon dem Bejebenen voll befriedigt waren. Lebhaften Beifall fanden die verschiedenen Reigenaufführungen, die afrobatischen Vorführungen und einige reich geschmüdte Wagen. Um 1/25 Uhr bewegte sich ein stattlicher Karnevalsumzug durch die Stragen der Stadt, überall auf das freudigfte begruft. Die Beranstaltung wird am fommenden Dienstag nachmittag wiederholt. — Dem Freiburger Heimatbichter Wilhelm Faldt wurde der große Goullerorden am vierfarbigen Band ver-lieben mahr nd der Breifacher Gauflerfonig Barry Schafer

Die Elzacher Fastnacht

dz Elzach, 26. Febr. Die Elzacher Fastnacht, weithin bekannt durch die historischen Schuddigs, wurde heute um 12 Uhr offiziell eröffnet. Die Reichsbahn, die für alle drei Fastnachtstage Sonntags-Fahrkarten nach Elgach ausgibt, legte um die Mittagszeit einen Sonderzug ein, um die gablreichen Gafte nach Elgach zu befördern. Um 3 Uhr fand der Schuddigumgug mit Bagengruppen ftatt. Die roten Bottelröde der vielen Schuddigs boten ein prächtiges Bild im hellen Sonnenlicht. Noch imposanter war der abendliche Facelzug der Schuddigs. Die spihen Zuderhüte, der eigenartig gekleidete Taganrufer und die oft schaurigen Masken der Schuddigs erhielten durch das Facellicht ein fast unheimliches Gepräge. Der Zuftrom von auswärts belebte den Elzacher Faichingsbetrieb außerordentlich. Es ift anguvon der Großen Freiburger Kanevalsgesellschaft durch nehmen, daß besonders am Dienstag, der immer der leb-Unhorreichung das häcksten Ordens ausgezeichnet murde hafteste Tag bier ist Achbetrieb berrichen wird.

Aus der Landes haupt flad

Mr. 58

Montag, den 27. Februar

1933

Ein magerer Faschingssonntag

Gedampfte Fröhlichkeit - Gewaltiger Wintersportverkehr - Bescheibenes Faschingstreiben in den Straften

fowierigen Borpoftengefechten bat

Bring Rarneval am Samstag in Rarleruhe feinen Gingug gehalten und viele feiner Getreuen find feinem Rufe gefolgt, um ein paar Stunden der Sorglosigseit und des Frohsinns zu verleben. Es gab in der Landeshauptstadt nur wenige Gast stätten, Kaffees ober Hotels, die zum Wochenende nicht in irgend

einer Form zu einer heiteren und fröhlichen karnevalistischen Beranstaltung eingeladen hätten. Die Zahl der hum oristischen Beranstaltung eingeladen hätten. Die Zahl der hum oristischen Konzerte war Legion; aus allen kleinen und großen Restaurants klangen die Weisen stiegender Kapellen. Zahlreiche Kostüm bälle in den öffenklichen Kasses waren gut besucht, überall mogte ein Faichingsrummel, boch in betont gebampfter

bie Rot ber Beit und bie hochgehenben Wogen bes polt. tifden Babltampfes beschatteten eben boch bie Stimmung, bie frohlich war, aber nirgenbs einen ausge. laffenen Charafter annehmen tonnte.

Unter bem Motto "Stimmung, Stimmung" und "Trubfal bergeffen" fiand auch ber große Concordia. Dastenball am Samstag abend in ber feithalle, ber bon einigen taufend. Rarren und Rarrinnen besucht murbe. Obgleich reigenbe Roftume in Erfceinung traten, fehlte bas bunte Bilb ber fruheren Dastenballe, beren Bobepunft jeweils bie Bramierungen fronten.

In ben mittelftabtifden Raffeelotalen mangelte es in

Rach einigen unter ben beutigen Berbaltniffen begretflich | ber erften Faschingsnacht und am Sonntag feineswegs an Schwung und gesundem Dumor, die nun einmal zu einem Fajchingsrummel unerläßlich sind, doch elbte fast überall der hochbetrieb um die vierte Morgenstunde vollständig ab, mährend sich in den Borjahren bas Rarnevalstreiben bis in ben fruhen Morgen hingog.

Dem Fafdingsrummel tat übrigesn auch bas lodenbe Winterfportwetter in ben Schwarzwalbbergen erflärlichen

Schon am Samstag waren viele hundert Sportler zum Stilauf ins Gebirge gezogen; die ersten Frühzuge des Sonntag, die von Karlsruhe nach herrenald, nach dem Murgial, Bühler- und Achertal ausliefen, wiesen eine so starte Besetzung auf, wie dies bisher noch an leinem dieswinterlichen Sonntag zu beobachten war. Entsiprechend lebhaft gestaltete sich der Verkehr in den Abendiunden im hauptbahnhof, als die Wintersportler nach dem Erlebnis eines einzigartigen Wintersport-Sonnentags in den Bergen befriedigt aurudiehrten.

Das gaftnachtstreiben in ben Stragen hielt fich beuer in einem außerft beideibenen Rahmen.

Es beschränkte sich auf die "Kindersasinacht", da ja das Auftreten bon Masten auf öffentlichen Straßen untersagt war. Die Jugend vergnügte sich dafür um so ausgiebiger; denn für sie bedeutet eben das "Berkleiden" und "Angemaltsein" und das Beklatschen mit Britichen und Tuten mit Trompeten ein Sejt, eine barmlofe Freude, die wir unferen Rleinen gerne gonnen mogen.

Belft dem Rinde!

Nach wenigen Wochen Spielzeit hat die 5. Wohlfahrtstotterie "Frohe Kindheit" schon an allen Orten wieder guten Boden ge-wonnen. Im Straßenbild sallen die seuchtenden Farben der Ge-winnpläne ins Auge, die aus den Schausenkern beraus zur Ab-nahme der Lose auffordern. In Losalen und Versammlungsräumen begrüßt das Kind von diesen Partaten herad die Leute und will sie auf die guten Gewinnaussichten und die schönen Ge-winne hinweisen, die darauf verzeichnet sind. In zahllosen Fa-milien haben die gefülligen Lose Eingang gesunden; aber ganz be-sonders in den Herzen aller Kindersreunde hat die "Frohe Kindheit" wieder den Willen und das Wirfen sür ihr großes Kinderhalfswert in der Erzdiözese wach werden lassen. Borfaume deshalb niemand, sich ebenfalls in deren Reihe einzugliedern. Rur 25 Bfennig für ein Los und du haft das erreicht, haft zudem Untett an der Gewinnausspielung. Lag deshalb die helser nicht un beachtet, die in diesen Tagen, wo so mander Grofden leichter als sonst ausgegeben wird, die Lose auf Straßen und Blagen ambieten.

Berfuche bein Gud, indem du gleichzeitig ein gutes Berf tuft. Sei trog schwerer Zeit ein helfer und eine Stube jur frohen Kind-helit

Ovelfonderschau im Autobaus Eberhard

Das Autohaus Eberhardt, G. m. b. S. in Rarleruhe, Umalienstraße 55—57, zeigt jeht in einer Son ber ich au die neuesten Modelle der größten beutschen Automobilfabrit und erspart damit, was diese Warke anbetrifft, einen Besuch der Internationalen Automobilausstellung in Berlin. Opel hat ein 1.0-Liter-Vierzylin-ber-Modell herausgebracht, das wohl der disher erfolgreichste Schritt zum Volksauto darstellt: Trot des Preises don nur 1990 RN. wird eine formschöne, alle Lequemlichkeiten gewährende bierfitige Limoufine mit ftarfem Motor geboten. Als offener Ambeispie Simboline mit stattem Kolor gebolen. Als bifener Mobelle sind erheblich verbreitert worden. Wir weisen noch bestonders auf die 1.8 Liter 6 Byl. viertürige Limousine hin, ein wuchtiger und doch formschöner Wagen, dem der Uneingeweiste nicht ansieht, daß er noch nicht einmal 8000 MW. fostet. Bemertenswert ist die Ersatteilversorgung. Reparaturen haben jett ihre Schreden verloren.

Die fexuelle Belehrung in den Schulen

Da bisher für bie fexuelle Belehrung in ben Schulen nicht immer eine geeignete form benutt wurde, gab das badische Unterrichtsministerium mehrsach Erlasse heraus, wodurch schließelich diese Belehrung gang untersagt wurde. Aber von vielen Seite wurde dies vollständige Verbot im Interesse der Bolfsgesundheitspflege bedauert. Um zwedmäßige und bei den Gegenwarteberhaltniffen durchführbare Richtlinien für Die Gestaltung wartsverhältnissen durchführbare Richtlinien für die Gestaltung der sexuellen Belehrung in den Schulen zu tennzeichnen, hat die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene auf den Z1. Bedruar eine Anzahl von Kädagogen, Theologen und Aerzten zu einer Konferenz in den Sitzungssaal der Allgemeinen Ortstrankentasse Karlsruhe eingeladen. Zu der Konferenz, die von Prosessior Dr. R. Baas geleitet wurde, hatten sich 22 Teilnehmer, darunter Vertreter des Unterrichtsministeriums, des Evangelischen Oberfirchenrats, bes Ratholifden Ctabibefanats, bes Stadtrabbinats und mehrerer hiefigen Schulen eingefunden. Reben einigen Karleruher Mergten ericienen bie Stadtargte Dr. Stephan (Mannheim), Dr. Pflüger (Freiburg) und Facharzt Dr. Lion (Mannheim). Der Konferenz wurde ein oon dem Geschäftsführer der Gesellschaft Dr. A. Fischer ausgearbeiteter Borschlag für den Gang der Aussprache unterbreitet. An Hand dieses Vorschlages fam die Konferenz zu solgenden, dem Unterrichtsministertum zu übermittelnden die Gesenwärtigen Verwirtlichungswöhlichkeiten beübermittelnben, die gegenwärtigen Berwirflichungsmöglichfeiten be-rudfichtigenben Richtlinien:

1. Die feguelle Belehrung in ben Schulen foll fich auf die Gefundaner und auf die biefen entsprechenden Alteretigien der Echuler der Fortbildungs., Gewerbe- und Sandelsschulen erstreden. 2. Gegenstände dieser Belehrung sollen fein: a) Die Beziehungen zwischen Geschlechtstrieb und Sittlichkeit, mit besonderer Beionung der perfonlichen und fogialen Berantwortung, b) Biologie ber jundheitsgefahren. 8. Die Belehrung über biefe Gegenftanbe foll in ber Dand bes Argtes, bei Schülerinnen in ber Sand ber Mergtin, wenn jeweils eine hierfur geeignete Lehrfraft gur Berfügung fteht, liegen. 4. Die seguelle Belehrung foll im Zusammenhang mit der Er- Aus dem Kreise ber Berireter wurde barüber Klage geführt, läuterung allgemein-hygienischer Fragen ersolgen, und zwar im daß verschiebene Bezirlswohnungsverbande, falls biese bei einer

Rlaffenverband ober in nicht zu großen Gruppen, im Rahmen bes Unterrichts, einmalig etwa zwei Stunden umfaffend. Diese Richtlinien wurden in der Konferenz ein ft im mig angenommen.

Rubig verlaufene politische Demonstrationen

Die Eiserne Front veranstaltete Sonntag mittag einen Umzug durch die Straßen der Stadt, mährend die RSDUP eine Propagandafahrt durch die unteren hardtgemeinden und auschließend eine Durchfahrt durch die Kaiserstraße unternahm. Ein gröheres Polizeiausgebot sorgte dafür, daß sich teinerlei politische

)!(Der Reichswehrminifter Chrenprafibent bes Feftausichuffes. Wie wir schon melbeten, hat ber Reichswehrministere anläglich seines Karlsruber Aufenthaltes am Samstag eine Abordnung ber Kameradichaft des Leibgrenadier-Regiments Rr. 109 empfangen, die ihm Bunsche für das im Mai statt-findende vierte babische 109er-Treffen vortrug. Der Reichswehr-minister hat dabei dem Bunsch der Kameradichaft entsprochen, in bas Chrepräsibium des Festausschusses für den 109er-Tag

einguireten.

Sammlungserlaubnis. Auf Grund der Bundesraisverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrispflege und der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 24. Februar 1917 wird dem dadischen Landesverdand zur Befämpfung des Krelses in Karlsruhe die Erlaubnis erteilt, zugunsten seiner sahungsmäßten Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiet der praktischen Fürsorge für Krebstranke sowie der Beschäftung von Radium zu Bestrahungsmachen in Beder am Erwatza den 1. Ottober 1981 eine lungegweden, in Baden am Conntag, ben 1. Oftober 1983, eine Gelbiammlung auf öffentlichen Straken und Rlaken und in öffentlichen Lotalen sowie in der Zeit vom 2, bis einschließlich 7. Ottober 1988 eine Gelbsammlung von Haus zu haus und durch Auflegen von Einzeichnungslisten zu veranstalten, ebenso wird dem Caritasverband für die Erzdiözeie Freiburg E. B. die Erlaufnis erteilt, in Berbindung mit den katholischen Organisationen der männlichen und wetblichen Jugendpflege und Jugendbewegung am Sonntag, 9. Juli 1983, auf öffentlichen Strafen und Platen eine Gelbsammlung "Jugendhilfe" und vom 10. bis einschließlich 15. Juli 1983 eine Geldsammlung von haus zu haus zu veranftalten.

Dringende Fahrplanund Berfehrswünsche

Die Reichsbahnbirettion Karlsruhe harte die Sandelstammern Karlsruhe und Kjorzheim zu einer Ausfprache über den tommenden Jahresfahrplan eingeladen. Die Befannigabe der beträchtlichen Fahrplanänderungen im europäischen, innerdeutschen und innerbadischen Berkehr durch die Reichsbahndirettion zeigte, bag eine gange Reihe bon Berbefferungen fejtguftellen Aus ben borgebrachten Bunichen feien die Forderung nach Gleftrifigierung der badifchen Bahnen, befonders der Beit-Oftstrede, Beschleunigung im Fernvertehr, Ginführung ber Schlafwagen 8. Rlasse, zwedmäßigerer Gestaltung bes Aursbuches, Berbilligung ber Bahnsteigtarten, Ginstellung burchgehender Kurswagen und stärlerer Berwendung von Triedwagen hervorgehoben. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahm die Frage der Elettrifizierung der badischen Streden ein. Reichsbahnoberrat Fingado fagte nochmalige Brufung ber borgebrachten Bunfche gu, wies jedoch barauf bin, daß mit Rudficht auf ben ftarten Berfehrsrudgang Reuleiftungen der Bahn nicht in Frage

Gemeiterung bes Luftposiverkehrs ab 1. Pars. Ab 1. Mars wird — wie alljährlich — bie Zahl der Luftpostverbindungen für den innerdeutsichen wie für den Berkehr nach dem Ausland erheblich bermehrt. Die vom Reichspostministerium soeben neu herausgegebenen "Flugplane bes Luftpostberfehrs" tonnen jum Preise von 10 Rpf. von den Bostämtern bezogen werden, die auch Ausfunft über die Buftpoftbeforderung geben.

Die Berpflegungstoften in ben ftaatlichen Anftalten. Die babischen ländlichen Begirfswohnungs. und Fürsorgeverbande haben an bas Ministerium des Rultus und Unterrichts wie auch an Das Minifterium des Innern eine Gingabe gerichtet, in ber eine mesentliche Ermäßigung ber Berpflegungstoften in ben staatlichen Plinifen und Freenanstalten beantragt wird. Dieser Antrag findet die nachbrudlichste Unterftupung des Verbandes badischer Ge-

(:) Boltshochichulfurs am Institut für kath. Kirchenmusik. Begen ber am Donnerstag, den 2. März, in der Festhalle stattsindenden Zentrumsversammlung fällt die Borlesung des hochw herrn Pater Ballmann auf Wunsch verschiedener hörer an diesem Abend aus. Die nächste Vorlesung findet dann bestimmt am Donnerstag, den 9. März, abends 8 Uhr, im Konservatoriumssaal statt. Die Borlesungen werden im Monat März wegen der im hochschulsaal stattsindenden Schlussonzerte im Konservatoriumssaal, Eingang Kriegsstraße 1668, abgehalten. (:) Bolfshochichulfurs am Inftitut für tath, Rirchenmufit. Begen

() Wie viel Ferniprecher gibt es auf ber Welt? Das Fern-iprechwesen der Welt führen die Bereinigten Staaten mit 57 Pro-gent. Es folgen Deutschland mit 9 Progent, England mit 536 gent. Es folgen Deutschland mit 9 Prozent, England mit 03/2 Prozent, Kanada 4 Prozent, Frantreich 3.6 Prozent, außereuropäische Länder 9 Prozent und ülrige europäische Länder 12 Prozent. Europa hat 10,5 Willionen Anschlüsse, von denen 3.25 Millionen Deut ich lan d beansprucht. 5 Apparate sommen auf je 100 Einwohner. Das dichteite Anschlüssen scheint Dänemart zu haben, das für jeden 10. Einwohner einen Apparat bereitstellt. Der amerikanische Kontinent besicht 22,4 Millionen Anschlüsse, Asse die Millionen, Afrika 250 000, Australien 795 000 Apparate. Was die Maschleder Geschwäcke ausgebt im greitt der Deutsche Besonders Angahl ber Geiprache angeht, jo greift ber Deutiche besonbers gern und leicht gum Fernsprecher, mahrend die Schweig und Belgien fehr fparfam mit ihm umgehen.

(:) Babisches Landesiheater. Der außerordentlich große Erfolg, den die erstmalige Ausstüderung der Gelangsposse, "Robect und Bertram" den Gustad Raeber nicht aum vertigkten durch die neue Beardeitung der dritten Absellung: "Soirés im Alls-Karlstuber Propenheim des Herrn Letzsches dass übern Willen, die sich der dernichten Absellung: "Boirés im Alls-Karlstuber Propenheim des Herrn Letzsches daus übern. Allsen, die sich für ein paar übenblinden in ausgelassener Fosdussessimmung, den den Fessen des Ausstadern, den wirstlich nichts besseres dereite, darmlofer Fosdisches dingeben möchen, lann wirstlich nichts besseres geraten werden, sich über die isten Streiche der lustigen Bagadunden "Kodert" — Kloedle und "Bertram" — Müller totzustachen.

Sie hören heule:

Montag, ben 27. Februar. 6.15 Uhr: Ghmnaftit. - 7.20 Uhr: Frühlungert. — 10.10 Uhr: Kleine Stude von A. W. Reielfen. — 10.40 Uhr: Stude für vier Celli. — 12 Uhr: Karneval am Rhein. — 13.80 Uhr: Waldhornquartette. — 17 Uhr: Nachmittagskonzert. - 18.25 Uhr: Aus bem Wirtschaftsleben unserer Beimat. - 19.30 Uhr: Faschingstonzert — 20.80 Uhr: Confettt. — 22.20 Uhr: Schachfunt. — 22.45 Uhr: Tanzmusit. — 24 Uhr: Tanzmusit.

Die Mlagen der Neuhausbesitzer

Innenpolitische Unruhe bemmt die Hilfsmaßnahmen

führlich über den Stand der Organisationen, zunächst über die Mitgliederbewegung und den Zugang von etwa 2500 neuen Mitgliedern im Jahre 1982, was als sehr erfreulich angesehen werden nuß (Mitgliederliste zirka 6000). Die Rot des Reuhausbesities ist ohne Zweisel in alles Landesteilen gleich groß.

Ohne Bweisel in alle's Landesteilen gleich groß.

Anschließend an en Jahresbericht in der JanuarRummer der Berbandszeitung 1933 wurde der Versammlung mitgeteilt, daß zu Beginn des neuen Jahres wiederum eine Eingabe
an den Badischen Landtag gerichtet wurde wegen der so fort
notwendigen Hismaßnahmen für den Neuhausbesitz. Eine Abschrift dieser Eingabe mit der Labelle der in
Baden im Jahre 1932 erfolgten 700 Zwangsversteigerungen von
Reuhäusern wurde an sämtliche Fraktionen des Bad. Landtagks
nersandt Wit den größeren Fraktionen wurde persänlich Sübligen Reuhäusern wurde an sämtliche Fraktionen des Bad. Landtages versandt. Mit den größeren Fraktionen wurde persönlich Jühlung genommen, und dadei eine Zusationen wurde persönlich Jühlung genommen, und dadei eine Zusationen wurde persönlich Jühlung genommen, und dadei eine Zusationen wurden des Landtages hatte sich bereits mit der Angelegenbeit besat, als die Reichstagsauflösung von der Reichsregierung versügt wurde. Infolge dieser Auslösung wurden die Beratungen des Badischen Landtages unterbrochen und werden erst nach ersfolgter Keichstagswahl wieder fortgesett. Der Vorstende suhr fort, ohne Zweisel erte ne man sowahl bei der Landes, wie dei der Reichstegierung die Rotwendigseit einer sosorigen dilfsmaßnahme. Leider hemmten die innerpolitischen Werehältnisse außerordentlich die diesbezüglichen Bestrebungen — Der neue Sahungsentwurf wurde gennehmigt, der disherige Vorstand wieder gewählt. Erster Vorsthender ist Leonhardt-Mannheim, zweiter Vorsthender Dr. Waerther-Karlstube. Rechner Baumberger-Mannheim, Schriftsührer Geld-Karlstube.

Am Sonntag, ben 12. Februar 1938, bormittags 10 Uhr, fand Bersteigerung ein Neuhaus übernommen hatten, die Mieten in Karlsruhe die Jahreshauptversammlung der in dem übernommenen Reuhaus so start zurückstebeitsgemeinschaft des Bad. Neuhausbesitzes seintlicher Schaden erwachsen würde. Durch diese redustricher festen, daß ben umliegenden Reuhausbefibern badurch ein ernftlicher Schaben erwachsen wurde. Durch diefe redu-gierten Mieten wurden die übrigen Reuhausbefiber gezwungen, ebenfalls ihre Mieten zu reduzieren, was aber den noch biel rascheren Zusammenbruch berselben zur Folge haben wurde. Der Vorstand wird dieserhalb beim Ministerium vorstellig werden.

Zages. Anzeiger

Montag, ben 27. Februar 1933

Babifches Landestheater. 19.30—28 Uhr: Robert und Bertram. Bab. Lichtfpiele: 17 und 20.30 Uhr: Der Schübenfönig. Gloria-Balaft: Oufarenliebe. Balaft-Lichtfpiele: Rachtfolonne. Refibeng-Lichtfpiele: Schloß im Mond.

Friedrichshof: Fastnachtsrummel. Sauptbahnhofwirtschaft: Heiterer Famissenabend mit Konzert und

Stabtgarten-Reftaurant: 20 Uhr: Rarnebaliftifche Beranftaltung.

Herausgeber und Verleger Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe i B. Hauptschriftleiter: Dr. J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichtendienst, Politik und Handel: Dr. Willy Müller-Reif; für Kulturelles und Feuilleton: Dr. Otto Färber; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A. Richardt; für Anzeigen und Reklamen: Philipp Riederle, sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. H. Schuster, Berlin-Lanburg. Wilhelm-Strasse 78 a.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK



Diener.

Copyright by J. P. Bachem G. m. b. H., Köln.

Mite wartete seit Zwölf. Während Mutter im Zimmer beschäftigt war, "fuschte" fie sich auf dem Sosa, das in seiner Form sehr an Haralds berühmten Diwan mit den Bärenfellen erinnerte, und ftubierte Bojen. Gin Spiegel ihr gegenüber unterstützte sie in dieser Arbeit. "Wo bleibt der Dicke nur?" Da, sein Klingeln, breimal.

Denn zweimal ichellte ber Poftbote. .Was haft du für'n Kopp, Dicker?"

Die drei Treppen bildeten Sans Briems Geigel. Ihre Höhe und Steilheit verhalfen ihm dazu, alle seine Günden ab-

subugen, beziehungsweise abzutranspirieren. Dit einem seltsamen Blid mufterte er die fleine elegante Erscheinung. Neues Migtrauen froch in seine Seele. Und bas war bennoch Harald Brads Wert, nicht feines. Sie war gewachsen an ihrer zurückgedrängten Liebe, vielleicht dem sum Trot, der fie berichmäht .

"Ra!" fagte Dite im Rleinkinderton und gog ihn an einem Rodzipfel etwas näher zu sich heran. "Laß mal riechen: Wein . . . Zigaretten . . . Relfen . . . Gestehel Mit wem bast du geschlemmt!?"

"Liebes Rind, diefe Manieren . Lag man meine Manieren bubich in Rube! Die find

noch viel zu fein für dich." Und doch bevor er antworten konnte, ließ fie ihr Stupsnäschen schnell ein paar Mal schnuppernd an seinem Aermel auf- und niedergleiten.

"Ruffijch Juchten", fagte fie bann leife und ichob ihn langfam bon fich fort.

Sie war blaß geworden. "Na?" Er ftrahlte jest in bester Laune.

Das eine wußte er: auf Haralds Wort konnte er fich unbedingt verlaffen. Der war feiner Anficht nach ein großer Narr, aber fein Beuchler, und noch viel weniger befledte er feine Lippen mit einer Unwahrheit.

"Kleines", sprach Hans Briem mit etwas tappischer Bartlichkeit. Der ftarke Wein tochte in seinem Blut. Die warme Nähe des hübschen Mädchens erregte ihn. "Sei gut . . .

Sie ftarrte auf ben wie alle Bellblonden in der Erhitung rofenroten Mann hernieder und zog die Schultern zufammen

Und da er gekränkt von ihrer Seite rücken wollte — ließ fie fich rückwärts mit geschlossenen Augen in seinen Arm gleiten, lächelte und rührte fich nicht mehr. "Mitel" flüfterte Sans Briem entzudt, überwältigt. Soviel

Glüd war ihm noch nie zuteil geworden. Da öffnete sie langsam und weit die Augen und sagte:

"Ich weiß, mit wem du zusammen warst. Diesen Duft vergesse ich nie . . . es ist Haralds russisches Juchten!" Hans Briem ließ sie los, als habe er sich an ihrer jungen, schlanken Figur die Finger verbrannt. Sie fiel auf das Sofa zurud und blieb zusammengefauert figen.

Er betrachtete fie eine Weile. Es ift mohl am besten, liebes Rind, ich überlaffe bich beinen Erinnerungen.

deinen Erinnerungen."
"Du bist noch da?"
"In bist noch da?"
"Oas Biest wird ruhig draußen an einem Nagel hängen . . Hör' mal, Dicker . ."
"Ich berbitte mir den Dicken!"
"Also denn nich." Sie zerrte ihn gewaltsam an beiden Händen zu sich herab. "Du bist als Freund herzlich anspruchsvoll. Als Papachen herzlich langweilig. Und du wirst zu dick. Ich daß "ne Narliehe sür das Durkle Schlanke"

3d hab' 'ne Borliebe für das Dunkle, Schlanke."

"Dann fann ich ja gleich . . ." "Sigen bleibst du. Rurg: ich will beiraten. Den erften, der kommt . . . aber es muß ein netter, anständiger Kerl sein . . . den nehm ich. Sonst . . . " — sie zupste ihn nedisch am Kinn — "sonst bin ich nicht zu haben."

Sans Briem mar gumute, als habe jemand einen Gimer Redendes Waffer über ihn ausgegoffen.

Mite schüttelte ihn am Ohrläppchen. Ein bischen hubsch muß er fein. Und flug. Am liebsten

ein Afademiker."

"Om", brummte Briem icheu. Einen Menichen, der nach dem Alltag riecht, könnt' ich nicht um mich bertragen." Aber nach ruffisch Juchten!"

Mite hatte die Arme unter dem Kopf verschränkt. "Was berftehft bu davon, Dider? Warum nimmft bu dich überhaupt meiner io an?"

Bas weiß ich, du fleine Kröte!" sischte er grimmig und naberte feine Lippen ihrem halbgeöffneten Munde. Sie ließ ihn gang nabe berantommen. Er fah den weißen Schmelz ihrer Bahne blinken — und die elterliche Staatsftube in Bremen mit fämtlichen verwandten Genatoren und

Respektspersonen versant in der Tiefe bes Bergeffens. Gein Arm umfante fie — jest fühlte er den Sauch ihres Mundes - ba brangte ihn eine fleine Fauft gurud. Niemand war mehr auf dem Sofa. Aber hinter ihm lachte jemand unbandig.

Da wurde Hans Briem wild. Die But des versagten Ruffes rüttelte ihn aus feinem ureigenften Wefen beraus. "Du! Für welchen Trottel hältst du mich? Weil ich gut gu dir gewesen bin, oder weil ich did bin? Runftig werd' ich für dich weder das eine noch das andere sein . .

wünsche dir 'n Mann, der dich flein friegt . . . so flein, nieberträchtige fleine Gore! Abieu!" "Adieu!" frahte Mite, vor Wonne tanzend. "Fall' auch die Treppe nicht hinunter! Bergiß deinen Hut nicht!" Hans Briem rannte die Straße entlang, ohne sich um-

"Fertig! Aus! Schluß! Einfach glatt schneiden! So macht man so was!"

Und nach einer Beile: "Blobfinn! Fertig! Bunftum!" Schon um acht Uhr abends fühlte er fich todmatt und wie zerichlagen . .

Benn er nun doch die "große Dum iheit" machte?

Rannte die Alique auch icon aus dem Rientopp. Eigentlich riefig praftifche und furchtbar einfache Bildungsftatte: bort gab man Fürsten und Senatoren viel echter, als fie wirklich

Im Ginichlafen murmelte er noch: "Bermunichte Rrote . . Bunftum Schlug!"

Lieber Bruber!

Bludlich burchgefest! Uebermorgen große Jagb. Bage nicht, dich zu bem Sauber einzuladen. Ra, geht auch borüber. Bann

Harald ftarrte wie bernichtet auf bas Blatt. Das war doch die Handschrift seines Bruders. Sein Lapidarstil. Briefeschreiben bedeutete ihm peinvolle Arbeit. Rur unter faurem Schweiß brachte er das zustande, was er einen "einigermaßen Schreibebrief" nannte.

Ja, die Zeilen stammten von ihm - und bennoch konnte faft zu gleicher Beit ein anderes Blatt in feine Sand tommen, deffen Inhalt so umvahrscheinlich, ja, unmöglich klang — und doch so furchtbar deutlich, jede Hoffnung von vornherein abidineidend:

Bolbemar auf Jagb töblich verungludt. Romme fofort.

Harald erhob fich und stredte die Hand nach dem Klingeltnopf aus. Er fand ihn nicht gleich. Da lag ein Rebel über allen Dingen. Den fannte er

aus den Sümpfen von Trollenhagen stieg er auf, ein drohend emporiciegendes Gefpenft, zerfloß

Wolbemar, der Bedächtige, niemals unbernünftig Drauf-gängerische — wie konnte das zugehen? Wie war es geschehen, und wo war es geschehen? "Roffer paden!" gebot Harald beifer dem eintretenden

"Auf wie lange? Ach fo . . Drei, vier, nein, acht Tage . . . vielleicht für fehr lange . . . vielleicht für immer. Berlin hatte fein Ohr nicht mehr. Berlin mar verfunten Blid und Gehör eilten ihm felbit voraus in das ftille Sau unter den Eichen, wo das Unglud eingezogen war . . .

-0-

Auf der Station erwartete ihn der leichte Selbstfutschierer der Gräfin mit den beiden ichnellen Füchjen. Aus der tiefer Berbeugung des Stationsvorstandes iprach feierliche Anteil nahme. Der Reitfnecht, der die Bügel übergab, fab gemeffer betrübt aus seinem lederfteifen, borichriftsmäßig rafierter Beficht.

Greller Sonnenschein höhnte ihn an. In der Ferne Die gewitterblauen Ränder des Trollenhager Forstes.

Wie geht es dem Grafen?" fragte Harald leife und turz Der Groom ftand ftramm: "Der Zuftand ift unverändert. Harald nahm die Zügel, und vorwärts ging es in gefährlichem Tempo. Der Mann hinter ihm hatte Mübe, feinen

Die Ernte - Boldemars Ernte - fie ftand gut. Sarald big die Babne gujammen. Weißer Schaum flodte bon ben ichnaubenden Ruftern der Gäule, ihr Fell glänzte vor Raffe. Er jagt mir die Füchje zuschanden! dachte der Groom wütend. Und — mas half das jest noch?

Leise fluchend führte er fie in den Stall, um fie gründlich abzureiben. Wenn es fünftig fo werden follte, dann . Dienitboten ftoben auseinander, bildeten refpettvoll und

ichaudernd Spalier.

"Der junge Berliner Berr" eilte die Treppe hinauf. In langen bangen Saten. Sielt wieder eine gitternde Greifin an seine Brust gepreßt.

,Mamachen! Sie machte fich fanft los.

"Set' dich mal ftilling hin. Ganz ftill."

Er geborchte mechanisch wie er als Kind getan. Bor ihrer beiligen Faffung brobte die feine ju ichwinden. Go ftreichelte fie fein Haar, immer von neuem, bis er fich gewaltsam beruhigte.

"Wie das paffiert ift, mein Jung', das möchteft du miffen, nicht wahr? Ja, sieh mal, das weiß eigentlich so recht keiner als dieser Herr von Troll . . . und den zu empfangen weigert sich Bater unerbittlich. Schweren Herzens willigten wir in Bolbemars Berlobung mit Janka Griefinger . . . aber ihren Stiefbater, Berrn von Troll, lehnte Bater rundweg ab.

"Ah!" fnirschte Barald und ftierte finfter bor fich bin. (Fortjetung folgt.)

Ziom Lachen /

Much ein Karnevalsbeitrag

im obern Teil seines Selbstbinders eine Zahnbürste, um die er allmorgendlich kunftgerecht den Knoten zu schlingen pflegte. Trop-dem wir hundertmal schreiben mußten: "Ich darf nicht über meinen Zehrer lachen." — Schulzens Erich war mit vier übereinandergebauten Feberhaltern querit fertig - tropbem berging uns nicht das Lachen. Denn es gehört nun einmal zu den unentbehrlichen Dingen des Lebens, denn es ift billig, gefund und hilft beffer als die Wiffenschaft, der Reichstag und der Schupo über unangenehme Situationen hinweg.
Sage mir wie bu lachst und ich werbe bir sagen, was bu bist!

Das turze militärische Lachen: "Sa - - ha - - ha", bas fich erst bom Sauptmann an auswärts in fürzeren Interwallen bewegen durfte, das konventionelle, ftark gequalte Lachen des Brofuriften, wenn ber Generalbireftor einen Bis ergablte, ben man in der Arche Roah schon für alt erklärte, das schadenfrohe Lacher der Debamme, die dem als geizig verschrienen Obersteuerseftretär Zwillinge an das emport flopfende Baterherz legt, das stumme Lächeln bes Weltweisen, der bas Durcheinander auf unserem Blaneten fieht, das gellende Lachen des Birfustlowns, der ob feiner des Bortotaffeneroberers, der auf der Rheinterraffe Fraulein Ottilie an feine briefmartengeschwellte Bruft bruden mochte, bas raffinierte Lächeln der Mona Lifa, - - fage mir, wie du lachst!

Der eine lacht tief bon unten berauf, daß bie Bande madeln, ber andere verbindet mit dem Lachen eine rhithmische Bewegung bes ted vorgeschobenen Bauchleins; herr herbert Schmit aus Ruffendorf bringt lediglich einige grungende Tone hervor, indem er Luft gegen die obere Rachenwand stößt, ohne den Mund zu öffnen, mahrend Fraulein Sadwiga sorgfältig bor dem Spiegel probiert — sie zeigt nur eine Reihe Zähne und ihre reizenden Grübchen, die "Spudnapfchen für Liebesgötter".

Aber das Lachen ift mehr als ein bloges Hochziehen der Gefichtsmusteln — ba ift bas Deer ber Schenfelflopfer, ihnen genügt die Gesichtsarbeit nicht, sie schlagen sich auf die Oberschenkel, als eien fie als Reffelpauter in einem Ravallerieregiment angestellt, bei entsprechendem Temperament vertauschen fie den eigenen Oberchenfel mit dem des Nachbarn, was zu Komplikationen führt, wenn dieser zufällig dem herrn Reichstanzler ober dem altehrwürdigen Freifräulein von Schenkelhausen gehort. Da ist das Geschlecht der Radenschmeiger. Gie werfen ben Ropf in ben Raden, öffnen wie beim Zahnarzt weit den Mund und wer gute Augen hat, fann tief in ben Schlund feben. Es gibt Menschen, die trampeln bor Bergnügen von einem Bein auf das andere, fie rudern mit den Armen in der Buft und schlagen wie irr um fich, fie itellen fich auf den Ropf oder verbergen das gange Lachen im Taichentuch. Wer lange tann fogar beim Lachen aus vollem (!) Sals bas Monotel anbehalten, andernfalls darf er mit Richard Tauber "immer nur

Saft du ichon mal ben Lachtoller gehabt, ben nicht zu bandigenben Lachzwang — bas find die Stunden, in benen bu über alles lachen fannst, über das hundeschwänzigen und die ehrenwerte Frau General, über das Brötchen auf dem Kaffeetisch und den arg ge-quetschien hering in der Tonne. Du sitt im Theater, ein Trauer-ipiel geht über die Bretter — schon der dritte Erdolchte, vier weiere fteben unmittelbar bevor - du mußt lachen, bu brauchit nur deinen Rebenmann anzuschauen — schon geht das Pruften los — die Nachbarn rufen Pfist — neue Lachsalbe — der Logenschließer fommt — du blidit ihn ernit an — im gleichen Augenblid aber schieht es wieder los — auf der Bühne entfernte sich der neunte gerade aus seinem Erdendasein. Aber auch ohne Lachtoller wirft du jum Lachen gezwungen: Du bift Mitglied einer Schubenfompanie, die fremden Bereine find anwesend, der Konig schreitet Die Front ab, falutiert bor der Rabne, über ihm wölbt fich das Blätterdach der Dorflinde — da läßt ein Böglein — — mitten auf den im Binde wallenden Helmbusch . . Da ist es mit deiner Disziplin vorbei und du lachst — lachst —, daß die ganze Front in Unordnung gerät.

Borüber lachen wir eigentlich? — Seien wir ehrlich — etwas bricht schon entzwei, irgendwo klafft ein Riß. Der Bib, sagt Schopenhauer, ift ein Epigramm auf den Tod eines Bedantens, bas Lachen - tann man hingufügen - ift ber Leichenstein. Ober ift

"Euch wird noch das Lachen vergehen!" — So sagte ber Lehrer | wird — wenn die Berlobung des hochgestochenen Fräulein Dach-zu uns, da er nicht wuhte, weshalb wir lachten. Tatsächlich stedte | garten mit dem nicht minder hochgestochenen Herrn Sonneblume garten mit dem nicht minder hochgestochenen Herrn Sonneblume platt — wenn der Clown den Zwerg in die rüdwärtige Lenden-fläche tritt, so daß er in hohem Bogen sich außerhalb der Manege wiederfindet — nett ist das alles nicht. Aber — so müssen wir ftagen - ging die Farbe bon Ontel Rasimir wieder weg und die

geplate Berlobung in Ordnung — wenn wir nicht lachten? Die Zeiten sind nur beshalb so ernst, weil so wenig gelacht wird. Die mittelalterlichen Könige wußten schon, weshalb sie sich die Hofnarren hielten, weshalb ihnen die Schellenkappe mindestens chtig war wie die Krone. Und heute?

Bie gludlich find wir Menschen, daß wir richtig lachen konnen. Die arme Eidechse, der melancholische Fisch, die stummen Del-fardinen — hat man fie je lachen seben? Und wiebiel Arbeit hat Rolf, der treue hund, wenn er lachen will - unverständliche Sundemode ftust ihm den Schweif und die fummerlichen Bewegungen bes bescheibenen Restes einstiger Herrlichkeit — fürmahr, das ift tein Lachen aus vollem Salfe.

Und das fünftliche Lachen, der Uebergang des Lachens auf eine Maschine, ist noch nicht erfunden. Zwar müht sich im Schweize seines Angesichtes das Sarophon, aber es fehlt ihm doch das Herzbefreiende, das Fröhliche, das Gefunde — es gleicht den Leuten, die ploblich unvermittelt in einer Gesellschaft in ein Lachen ausbrechen — ohne jeden Grund —, nur um andere in den Lachbann zu schlagen. Das sollte eigentlich berboten werden. Wer ohne Grund lacht, foll auf langere Beit bom Lachen ausgeschloffen merden.

Wer viel lacht, hat viel vom Leben. Je länger er lacht, um fo länger lebt er. Rur einmal muß man sich vor dem Lachen hüten - nicht nur huten, fondern turg entschloffen radital barauf berzichten. Das ift jener Augenblid, in dem man borhat, fich totzulachen. Dann durfte man wenig mehr zu lachen haben.

Das deutsche 263 dient China zum Borbild

Die Reichstauschstelle, die in engster Berbindung mit der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft arbeitet, hat, um die Arbeiten der dinesischen Kommiffion für die Berftellung eines bürgerlichen Gesethuches zu fördern, ein fomplettes Eremplar des Reichsgesethblattes nach China übermittelt, da die dinesischen Amtsstellen das Bürgerliche Gesethuch auf Grund des japanischen und deutschen Gesetzbuches berftellen

2400 Marf verichluctt

Ein Sprichwort fagt, daß ein guter Magen alles bertragen fann. Auf dieses Sprichwort vertraute der Kaufmann Klein, als er eines Morgens rund 2400 Mart Papiergeld entgegen den Vorschriften der Devisengesetzgebung über die ungarische Grenze schmuggeln wollte und dabei von Zollbeamten ertappt wurde. Kurz entschlossen rollte er die Geldscheine zusammen und verschlucke sie. Das Sprichwort bon ber Morgenftunde, bie Gold im Munde hat, bewies auf biefe Beife feine Richtigfeit, nicht aber die oben ermähnte Redensart bon dem Magen. Der Mann wurde nämlich nach feiner etwas zu festen Mahlgeit fo schwer frant, bag schleunigst im Krantenhaus eine Operation vorgenommen werben muhte. 2400 Mart fuisch, Arztfosten und Strafe wegen Debisenschmuggels, — um bei dem Sprichwort zu bleiben: Unrecht Gu

Der erfte eleftrische Diefel-Rug auf englischen Bahnstrecken

Auf der Strede London-Birmingham, die 118 Meilen lang ift, ift der erste elektrische Diesel-Zug am Mittwoch gelaufen. Er legte bie Strede in zwei Stunden gurud. Der gug wird bon einem eleftrischen Diesel-Motor nornartsgetrieben, ber 150 HP entwidelt. Die elettrifche Energie wird von einem Celmo'or geliefert, ber fähig ift, eine Stundengefdmindigleit von 65 Meilen burchauhalten. Die neue Betriebsart ift ungewöhnlich billig, benn ber Gefamttonsum an Treibstoff stellt fich nur auf 0,8 Benny pro Meile. Rach biesem elettrischen Bersuch sollen nun auf anderen Streden wei-Eigentlich war fie doch ein famo fir Aber Bemen es etwa nett, wenn Onfel, Kafimir betrunten nach Saufe wantt tere Experimente stattfinden. Acht Garnituren stehen jum Gin-und die Senatoren! Ra fie besaß i in ngsbermögen. und bon ahnlich beranlagten Freunden grun und blau angestrichen fot auf den verschiedenen Streden bereit.

Deutiche Stimeifterschaft in Baiersbronn:

Fischer gewinnt den "Goldenen Sti"

Altmeifter Erich Recknagel Sprunglauffieger

Die Deutschen Stimeisterschaften in Freuden ftadt-Baiers-bronn erreichten am Sonntag mit dem Sprunglauf, der in Baiersbronn vor sich ging, ihren höhepunkt. Die Deranstaltung wurde nicht nur ein großer sportlicher Erfolg, sondern fie gestaltete fich auch zu einer großen Werbung für den deutschen Stifport, hatten fich doch überraschenderweise um die Schanze gegen 25000 Tuich auer

cer

gruppiert. Der Sprunglauf murde zu einem großen Rampf zwischen den Spezialisten im Canglauf und den Spezialisten im Springen. Man machte die gewiß nicht uninteressante Seisstellung, daß so gute Cangläuser wie Ceupold, Bogner, Ponn und Warg ihre Leiftungsfähigkeit anscheinend überschäften und schließlich durch Sturzeihre Chancen

Eine erfte Meifterschaftschance batte Guft I Miller (Bayrifch-Sell), aber nach einem 55-Meter-Sprung im erften Bang fprang er gu fehr auf Sicherheit und tam fo im Gesamtergebnis nur auf einen zweiten Platz. In fachtreisen gab man auch dem Schwaben fischer aus Wangen (Allgau) eine reelle Chance, da er sich ja im Tanglauf überraschend gut plazierte. Tatsachlich wurde auch in Fischer der neue deutsche Meister und der Gewinner des "Goldenen Sti" ermittelt, da er auch im Springen mit einer überraschenden Leistung aufwartete. Fischer sprang sehr gleichmäßig zwischen 50 und 52 Meter und kam damit im Gesamtergebnis auf eine Note, die kein anderer Teilnebmer mebr erreichte.

Den Sprunglauf gewann Erich Rednagel aus Oberschonau, ber von 501/2 auf 53 und 57 Meter steigerte und den Berchtesgadener Stoll, der 61, 57 und 50 Meter sprang, knapp hinter sich lassen konnte. Sehr gute Sprünge sah man auch von Kratzer (Rottach), Glaf (Klingenthal) und Bentel (Oberhof), der lediglich im letten Sprung mit 44 Meter etwas ju "furg" fam.

Ergebniffe:

Sprunglauf: 1. Rednagel (Oberfconau) Note 318,1 (50,5, Sprunglauf: 1. Red nagel (Oberhonau) Note 318,1 (50,5, 55,5,57), 2. Stoll (Berchtesgaden) 515,5 (61, 57, 50), 5. Uracher (Notach-Egern) 515,2 (52, 52½, 53½), 4. Müller (Bayr.-Zell) 309,2 (55, 53½, 51½), 5. Glaß (Klingenthal) 207,8 (52, 50, 51½), 6. Higher (Wangen) 296 (50, 52, 51), 7. Gaifer (Baiersbronn) 290,2 (49½, 48, 52), 8. Zschring (Ullgäu) 289 (51, 50, 52), 9. Hoffmann (Braunsage) 281,1 (45,½, 51, 48½), 10. Hentel (Oberhof) 275,5 (50, 58½, 44). — Ulterstlasse 1: 1. Schlegel (Isny) 290,8 (44, 44,6 45), 2. Braun (Baiersbronn), 8. Menhmer (St. Blassen).

Rombination: 1. und deutscher Stimeister 1935: Fisher (Wangen), Note 508, 75: 2. Müller (Bayr.-Zell), 599, 45: 3. Hosser

gen), Note 608,75; 2. Müller (Bayr.-Zell) 599,45; 3. Gaiser (Baiersbronn) 587,20; 4. Rednagel (Oberschönau) 576,85; 5. Stoll (Berchtesgaden) 571,80; 6. Bauer (Bayr.-Zell) 566,225; 7. Glaß (Klingenthal) 565,5; 8. Bogner (Craunstein) 565; 9. Steinhauser (München) 561,1; 10. Scherbaum (2lichberg) 560,75.

Um Sonntagvormittag wurde im Gebiet von Baiersbronn auch der Damen - Ubfahrtslauf im Rahmen der Deutschen Stimeifter-ichaften ausgetragen. Obwohl die Schneeverhaltniffe nicht fehr gut waren, gab es ansprechende Rennen und Leiftungen. Die Strede mar 2,6 Kilometer lang und hatte eine Bobendiffereng von rund 200 Meter. Die steilste Abfahrt mar in der Rabe der Barengrundschange. 17 fau-ferinnen maren am Start. Die Ergebniffe:

Klaffe 1: 1. Kiefner (Schwaben) 5:51 Min., 2. Krang (Schwargwald) 5:53 Min., 5. Abolph (Schlessen) 6:07 Min., 4. Den3 (Schwarzwald) 6:11,5 Min., 5. Hermann (Gesterreich) 6:17 Min., 6. Schwen-(Westerreich) 6:22,5 Min., 7. Stephan (Schwaben) 6:29 Min. Alltersklaffe 1: 1. Beffe (Schlefien) 6:58,6 Minuten.

Am die süddeutsche Meisterschaft

Eintracht-Frankfurt führt

Abteilung Gub-Rorb

Bhonig Karlsruhe — &CpB. Mains 05 4:3; Bormatia Worms — RTB. 2:0; Stuttgarter Riders - FopB. Frantfurt 3:1; Gintracht Frantfurt - Union Bodingen 5:0.

	D	te Ec	belle	STELLER ST		
	Spiele	Bew.	Unent.	Derl.	Lore	Duntte
Gintracht Frankfurt	8	5	1	2	18:10	11
Riders Stuttgart	8	5	0	8	25:17	10
FopB. Frantfurt	8	5 -	0	. 8	18:14	10
Wormatia Worms	7	4	0	8	16:19	8
Rarsruber 70.	7	8	1	8	13:14	7
Phonix Rarlsrube	8	8	0	5	18:14	6
FSpB. Mains 05	7	2	0	8	20:22	4
Union Bödingen	7	2	0	6	15:28	4

Schon bat fich bie Tabelle wieber völlig anders geftaltet und bie Eintracht Frantfurt fteht an ber Spihe nach einem über-legenen und durchaus berbienten Gieg über Union Bodingen, ben Schwabenzweiten, ber nach gutem Start mehr und mehr zurüdfiel und heute schon am Tabellenenbe steht. Dem FSpB. Frankfurt schwimmen die Felle immer mehr davon und es gab gestern auf den Degerlocher Höhen schon die 8. Riederlage, diesmal gegen die Stuttgarter Riders, die bereits jest zusammen mit den Franksurtern an zweiter Stelle stehen. Der KFB. enttäuschte seine Unhänger durch eine Riederlage gegen Bormatia Borms, an der Stabler im Tor in erster Linie ichuld ift, da er zwei Balle fallen ließ, die jedesmal borderhand halt. Bald hof durch den Sieg über Phonig Lubdann verwandelt wurden. Phonig barf diesmal auch von Glud wigshafen die britte Stelle.

agen, daß trot eines schwachen Spieles gegen Maing 05 folieglich noch ein Gieg heraussprang.

1860 München fiegt weiter

Abteilung Oft-Beft

1860 Münden SpBg. Fürth 3:1; 1. FC. Nürnberg — Bir-majens 5:0; Raiferslautern — Bayern Münden 1:4; EpB. Balb-hof — Phonig Lubwigshafen 4:2.

Die Tabelle						
The same of the same of	Spiele	Bew.	Unent.	DerL	Tore	Puntte
1860 München	7	6	0	1	17:9	12
1. FC. Rürnberg	8	6	1	2	22:7	11
SpB. Waldhof	9	8	4	2	14:10	10-
SpBg. Fürth	8	8	8	2	11:10	9
Babern Dunchen	7	8	2	2	12:7	8
Phonig Lubwigshafer	n 9	8	2	4	14:16	8
Birmafens	7	0	8	4	11:20	8
Raiferslautern	9	1	1	7	9:81	8

Auch bier wieder ein neues Bilb. Die Lowen, 1860 Din den, stehen ausgezeichnet mit nur einer Rieberlage aus 7 Spielen an der Spige nach einem verdienten Giege über die Spug. Fürth, die fehr gurudfiel. Der 1. FC. Rurnberg blieb leicht über Birmasens Sieger und behauptete den zweiten Blat; Babern München rudt langfam aber stetig bor und gewinnt wieder Terrain, gestern blieb Raiserslautern auf der Strede:

III. ADAC-Gistennen auf dem Zitisee

Bor 10000 Jufchauern fuhr Roth-Münfingen auf Standard mit 108 km Std. Beftzeit des Zages / Neuen Wagenreford schuf Steinweg-München auf Bugatti

(Sonderbericht des "B.B.")

Die dritte Wiederholung des Automobil- und Motorrad-Eisrennens | ben Mercedes- fabrer Stud um 8 Sefunden und erzielte mit einem auf dem Citifee durch den Gau Baden des UDUC. geftaltete fich gu einem Sportereignis ersten Ranges. Rund 10 000 Tuschauer umsäumten die weite weiße fläche, die im strahlenden, warmen Sonnenschein dalag. Da das Chermometer in der Nacht zuvor auf 25
Grad Kälte gesunken war, präsentierte sich die 2,5 Kilometer lange,
ovale Eisrennstreck in allerbeiter Versassiung. Allerdings waren von ursprünglich 75 gemeldeten Ceilnehmern nur 68 gur Abnahme erichienen, und hiervon fehlten nochmals etwa 10 Mann am Start, die

ihre fahrzenge bei dem — etwas allzu furz anberaumten — Training faputtaefabren batten. Unter ben Solomotorradfahrern ber Ligengfahrerflaffe bis 350 ccm war der Stuttgarter Roth auf feiner contibereiften Standard sogusagen ohne Konkurrenz und mit einem Stundenmittel von 97,2 Kilomeier weitaus bester Mann. Roth sicherte sich aber auch in der Klasse der großen Solomaschinen mit seiner fabelhaften Dirt-trad-Cechnik einen haushohen Sieg mit der

Beften Motorrabgeit bes Tages

pon 11.02 Minuten filr die 25 Kilometer lange Strede und blieb mit diefer Leiftung, die einen Durchich nitt von 108,66 Kilome ter-Stunden entfpricht, auch der ichnellfte Mann gegen. über famtlichen Wagenfahrern, ohne jedoch den Dorjahrsreford des ingwischen tödlich verungilidten Münchners Gidwilm (110,66 Kilometer-Stunden) diesmal zu erreichen. Ein weiterer Württemberger, der Eudwigsburger Dürt, der ebenfalls eine contibereifte Standard-Majchine fteuerte, blieb auch Sieger im Bei-magenrennen der Ligengfahrer mit der ausgezeichneten Teit von 8.02,4 Minuten = 93,2 Kilometer-Stunden, er lag im Tiel aber nur Sefun-benbruchteile vor dem Münchener Audgefahrer Seppenhaufer, der einen ehrenvollen zweiten Platz belegte.

Das Rennen der fleinen Wagenflaffe bis 800 com mar eine fichere Sache für den Auftinfabrer Baumer.Bunde, der mit einem Durchschnitt von 89,1 außerdem ichneller war, als der Sieger der nachfteftarferen Wagentategorie: der Berliner Burggaller auf feinem contibereiffen Bugatti. Burggaller fam auf ein Stundenmittel bon 86,39 Kilometer-Stunden und hatte in dem Ludwigsburger Briem auf Umilcar einen ichweren Gegner, der im Siel nur 2 Sefunden gu-

Ein wunderbares Duell gab es in der Klasse der großen Renn- und Sportwagen: hier erwies sich der Münchner Stein weg, der erst-malig einen contibereiften Zugatti steuerte, als bester Mann: er schlag

Durchichnitt von 104,28 Kilometer-Stunden eine neue Wagen-Refordzeit für ben Titifee-Kurs.

Das jum Ubichlug durchgeführte Dergleichsrennen zwischen Singzeug, Wagen, Solo- und Beiwagenmotorradern, bei dem flugzeng 7 Runden, die Motorrader 5 und die Wagen 4% Runden zu bewältigen hatten, brachte das Publikum durch seine Spannung in helle Begeisterung: Sieger wurde wiederum Roth-Stuttgart auf feiner un-heimlich schnellen Standard-Solomaschine vor dem Münchner Steinweg auf Bugatti. Erfreulicherweise widelte fich die gange Deranftal-tung, der auch UDUC.-Sportpräfident Kroth beiwohnte, obne den gering fien Twischenfall ab. Ein fluggeugrennen und ein wohlgelungener gallschirmabsprung von Resch - Giegen, der übrigens im Rennen der Ausweisfahrer auf BMW. mit 87,81 Kilometer-Stunden die beste Teit erzielen konnte, vervollständigten das umfangreiche Drogramm des Cages.

Um den Verbandspotal

DfB. Stuttgart - SpDg. Schramberg 11:0 (1); SpDer. feuerbach - fC. Mublburg 4:3; fC. Birfenfelb - fC. Pforgheim 2:5; frantonia Karlsrube - fC. freiburg 3:5; SpCl. freiburg - Germania Bromingen 2:1; DfB. Karlsrube und SpCl. Stuttgart fpielfrei.

	Spiele	Bew.	Unent.	Derl.	Core	Puntte
DfB. Stuttgart	7	7	-	1	44:6	14:0
SpDer. feuerbach	. 5		- P.	-	19:6	10:0
fC. Pforzheim	6	4	1	. 1	19:11	9:8
fC. freiburg	600	4	1	1	16:15	9:3
SpCl. freiburg	5	1	2	2	7:10	4:6
Germania Brötinger	1 6	1	2	5	6:11	4:8
SpCI. Stuttgart	6	1	2	5	8:15	4:8
frantonia Karlsrube	7	1	2	4	15:22	4:10
SpDg. Schramberg	6	1	2	5	14:26	4:8
FC. Mihlburg	6	1	1	4	16:18	5:9
fC. Birtenfeld	4	1	-	3	9:22	2:6
DfB. Karlsrube	4	_	1	3	4:19	127

Der Tabellenführer, DfB. Stuttgart, tam in feinem 7. Spiel gu feinem 7. Sieg, und zwar mit einer ertledlichen Corzabl. - feuerbach bleibt auch weiterhin ungeschlagen. Gestern reichte es allerdings gegen die spielküchtigen Mühlburger nur zu einem ganz knappen Sieg.
Birkenfeld unterlag dem Pforzheimer "Mub" auch nur knapp, während der FfC. bereits am Samstag bei Frankonia Karlsruhe zu einem Sieg kam. Auch der SpCl. Freiburg siegte gegen Brötzingen.

Bezirf Bayern: F.B. Ulm 94 — Germania Murnberg 6:1; Bayreuth — S.S.B. Ulm 1:1; Schwaben Augsburg — Teutonia Minden 6:1 (1); Schweinfurt - FB. Burgburg 4:1; U.S.B. Rurnberg - Bader Munchen 3:3.

Bezirt Main-heffen: Riders Offenbach — Neu-Jenburg 2:2; Sportfreunde Franffurt — Germania Bieber 1:1; Sp.B. Wiesbaden — F.C. Langen 5:1; Mainz-Kastel — Memonnia Worms 2:6; Bürstadt — Rotweiß Franksurt 2:2.

Bezirf Rhein-Socr: Munbenheim - 08 Mannheim 2:4; Eintracht Trier — & B. Saarbrüden 1:2; Sportfreunde Saarbrüden — Nedarau 4:4; Boruffia Neunfirchen — Sandhofen 3:1.

Privatfpiele

D.C. Lille — Sportfreunde Eftingen 3:1; Normannia Smünd Sp.Bg. Cannstatt 1:4; Belfort — Lörrach 0:1.

Repräsentativfpiel Beftbeutschland - Rote Teufel Belgien 7:0 (!).

In letter Sefunde gefiegt

Phonix — SpB. Mainz 05 4:3 (3:2)

Bor etwa 2500 Buschauern fam Phonig gestern zu einem fehr gludlich en, unberdienten Gieg über ben ausgezeichnet gefallenden Beffenmeister, ber fur fein Gpiel in ber zweiten Galfte mindeftens ein Unentschieden berbient gehabt hatte. Die Schwäche ber Phonizelf lag bei ber Bauferreibe, die fomobl in ber Berftorung als auch im Aufbau bolltommen berjagte. Rach 25 Minuten liegt Phönig 3:0 in Führung, alle drei Tore hatte der fehr agile und schubgewaltige Eich it eller auf samose Art erzielt, teils als Folge guter Kombinationsangriffe, teils prächtiger Einzelleiftungen; die Mainzer holten bis zur Paufe noch zwei Tore auf, barunter ein Danbelfer. Die zweite Baffte bes Spieles gehörte ben Gaften, bie ein fehr gutes Mannicaftsfpiel gehörte den Gätten, die ein sehr gutes Wannschaftsspielden einen schwachen Punkt zeigten und nach halbstündiger Spieldauer auch den verdienten Ausgleich errangen. Ihre weiteren Bemühungen blieben irot teilweise drückender Neberlegenheit und einer teilmeisen Belagerung des Phöniztores ohne Ersolg. Glüdlicher war Phönir denn wenige Sekunden vor Schluß drach förh durch und seine seine Hereingabe kann wiederum Eich steller unter dem fallenden Wainzer Hüter ...och zum vierten und siegbringenden Korestundeln. — Dr. Storch, Ludwigshafen, leitete sehr korrekt und einwandsseigut.

MAB verpaßt feine Chance!

Bormatia Borms — Karlsruher F.B. 2:0

Der A.F.B. trat mit tompletter Mannschaft an Bei Wormatia fehlte der bekannte Berterbiger Bolter, für den Ludwig Müller aus dem Sturm zurückgezogen wurde. 3500 Zuschauer erlebten einen temperamentvollen Kampf, den Wulter-Landau sehr gut leitete. Mit ungeheurem Eian eröffnete man auf beiden Seiten das Spiel. Wirtte das K.F.B. Zusammenspiel stüffiger, so waren die steiler vorgetragenen Angriffe Wormatias unbedingt gefährlicher. Wenn auch Wormatias Offenswische improvisierter wirtte, so sorgte es doch dafür, daß die Plagbefiger in diefer Salfte etwas mehr vom Rampfe

Beim A.F.B. gefielen am besten huber mit seinem famosen Stellungsspiel und weiten Abschlag, ber sehr ausmerksame linke Läufer Wehrle. Im Sturm war Müller ber meitaus gefähr. lichfte Bühler und Schüge.

Wormatia hielt sich in der Hintermannschaft erstaunlich gut und unter den Läusern gab es wieder viel Mängel. A Müller sollte unbedingt eine Weise aussezen. Der so rasch bekannt gewordene Linksaußen Fath konnte sich gegen Huber erst nach der Pause durchsezen. Dann aber war er der entscheidende Faktor, der auch die 2 Tore, abgepralite Bälle von Stadtler, schoß. Nach ihm müssen Gölz und Winkler genannt werden.

Die Aleberrafduna:

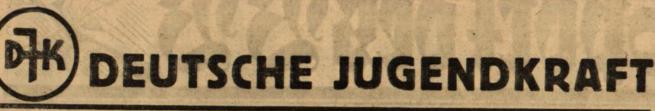
USA Weltmeister im Gishocken

bejubelten Treffer. Benig fpater tonnte Malecet an dem fturgenden Dietrichstein porbei ein zweites Tor erzielen, fo daß die Tichecho-flowatei nach zweimaliger Berlangerung zu einem 2:0-Sieg tam

Die Berteibigung von USA. war jedoch fo ftart, baß Ranada trot allem energischen Anfturm teinen Erfolg anbringen tonnte. Ebenso war das Bild im letten Drittel, fo baß eine Berlange. rung notwendig war.

und damit Europa meister wurde.

Bor 12 000 Zuschauern wurde das Endspiel um die Beltmeisterschaft zwischen Kanada und USA, ausgetragen. Es war ein Spiel vom ungeheurer Bucht, großer
Schnessigeit, wurde aber vollkommen fair durchgesischet. Blisschness



Der Rreistag in Freiburg: ein Befenntnis fteter Ginfagbereitschaft Chrung verdienter Führer / Ginftimmige Wiederwahlen / Wichtige Befchluffe

Sonderbericht unseres eigens entsandten P-Berichterstatters.

Eine fterntlare Binternacht wich einem Binterfonntag bon strahlender Bracht — padendes Symbol vorwärtsstürmender Sieg-haftigteit des Jugendfraftgedankens. Bur Gemeinschafts mes se im trauten Kapellchen in der Oberwiehre fanden sich schon früh am Morgen die Teilnehmer des Kreistages zusammen. S. S. Rreisprafes Balter gelebrierte und fein getreuer Abept, Diogesanseiter Breftel vom fath. Jungmannerverband mini-ftrierte, eine überzeugende Demonstrotion tiefer religiöser Berbundenheit bon geiftlichem und weltlichem Führertum in unferen fath. Jugendberbanden.

Dit des herrgotts Gegen an die Arbeit, ba muß das Berf ge beiben! Balb war man im schmuden Saal ber Preislehrstätt: "boll in Bositur", um mit bes Plenums vielumfassender Tages-

6. S. Rreisprafes Balter eröffnete mit herglichen Grugen an alle ben orbentlichen Rreistag, und umriß sodann in treffsicherer "Schau" die Aufgaben bes Tages und der Zeit. Es waren fernige Borte, die feine Migdeutung zu-ließen und in dem begeisternden Sate gipfelten:

"Bir glauben an bie Sieghaftigfeit unferer Bewegung und wir find einfasbereit!"

6. 0. Domtapitular Dr. Jaud, Freiburg:

ber babifden Jugendfraft Mitbegrunder und erfter Fuhrer, bon ben Teilnehmern jubelnd begrüßt, überbrachte in der Folge bis Gruße des hochm. herrn Erzbijchofs, erhellte die bedeutungsvolle Mission der DIR. für die Gegenwart und Zutunft, wies Wege für die Um- und Einstellung auf die "neue Zeit". Unsere Araft liegt bei uns selber", das war seine zuversichtliche Mahnung.

Berr Reichsverbanbsleiter Deutich, Duffelborf,

ebenfalls aufs herzlichste empfangen, berfehlte nicht, bes S. S. Generalprafes Bolter, des gesamten Reichsverbands innigste Grif; ben Berfammelten fund gu tun. Rreistage, fo fuhr er fort, bebeuten Tage ernfter Gemiffenserforschung, Befirmung auf die Geh-ler und Erfolge vergangener Tage und Wochen. Er unterftrich die Bedeutung der DIR für die jungtatholische Attion gab der Soffnung Ausbrud, daß es gelingen moge, ben Gedanten ber fatho-lifchen Sportsbewegung ins lette Dorf au tragen, in bes letten Bungmannes, des letten Baters und der letten Mutter Berg gu pflangen. Dortmund, das überwältigende Treffen des Jahres 1982, gelte es auszumungen. Die bort geoffenbarte Festestultur muffe Allgemeingut aller Abteilungen werben. Daß ber "Jugenb-traftgeist" lebe, bas habe Dortnund überzeugend bewiesen. Dant, aufrichtigen Dant zollte zulest Reichsverbandsleiter Deutsch bem allverehrten, vor furgem aus feinem Amte geschiedenen D. S. Rreisprafes Dr. Birt, Donauefdingen

Die Chrenurfunbe bes Reichsverbanbes überreichte er unter fturmifdem Beifall als außeres Beiden bantbarer Berbunbenheit.

Für treue Arbeit im Dienfte des Berbandes erfuhr auch Rreis. pielwart Seubert, Mannheim, verdiente Ehrung. Der hochfünstlerisch ausgeführte Dankbrief bes Reichsverbanbes wurde ihm zuteil. H. H. Kreispräses Walter, Freiburg, erhielt als sichtbares Zeichen mahrhaft verdienter Anerkennung das Album vom Dortmunder Reichstreffen.

Die Shrenandel des Areisverbandes

eine Reuschaffung und bamit außererbentliche Ueberraschung für alle Ausgezeichneten ward in erfter Linie bem langjährigen Rreiprajes Dr. hirt verliehen, dem imponierenden Gestalter ber Jugendkraftidee im badischen Lande, weiterhin aber noch folgenden bewährten Führern in Reich, Kreis, Gauen und Bezirken.
D. Domkapitular Jauch, Reichsverbandsleiter Deutsch,

D. D. Dibgefanprajes Buber, Dibgefanprajes Dr. Schalt, Stabt. pfarrer Moosmann, Mannheim, Begirtsprafes Comall, Mannheim, Bifar Magnani, Mannheim, ben Berren Bohl, Mahler, Simmelhan, Aurg, Stabtrat Braun, Mannheim, S. S. Bfar-rer Raltenbach, Majen, herrn Dijd (Gau Bobenfee), S. S. Gauprafes Edmeiger, Bernau, Derrn Fuche, Freiburg. Dber-wiehre, S. S. Brofeffor Rothenbiller, Rarlerube, Gauprafes Wolf, Karlsruhe, Bfarrkurat Krems, Lahr-Dinglingen, Dib-gesanleiter Türt, Freiburg (Gesellenverband), Diözesanleiter Breftel, Mheinhausen (Kath. Jungmänerverband), bem ehe-maligen Diözesanleiter Enbertin, Freiburg, D. G. Gaupräses Walter, Deibelberg, weiterhin auf einstimmigen Kurschlag bes Rreistages bem gefamten Rreisvorftanb (o. D. Rreisprafes Balter, Freiburg, Rreisleiter Dr. Laub, Freiburg, bie Derren

Areiswarte Brautheimer, Freiburg, Remmler, Freiburg, Schneis ber, Rarlsrube, Gor, Schonach, Banber, Mannheim, D. S. Rurat Sund, Beiligenzell (Areisgefchaftsführer).

Die Bilbung bes Arcistages, Beftftellung bes Stimmrechts uim. folgte, technische Borbedingungen, die notwendigerweise geschaffen werben muffen. 77 Stimmen im Gesamten wurden festgestellt, bei einer Teilnehmergiffer bon 52 Bertretern, einer in Unbetracht ber wirtschaftlichen Depression hochanschnlichen Zahl. Den Berichten ber Kreis warte, über die wir an anderer Stelle uns näher auslassen werden, folgten Jahresübersichte der Kreisle britätte und Kreistasse. Sorgen um die Finanzierung der Breislehrstätte und Kreistasse. Rreislehrstätte murden laut, Corgen, die übermunden merben mufsen durch das opferwillige Einstehen aller für die gemeinsame Sache. Finanzierungsvorschläge wurden von H. H. Domfapitular Dr. Jauch, ben Gauen Mannheim und Mittelbaben unterbreitet. Ginem befonderen Musichuf murbe die technifche Durchführung

"Die Rreislehrftatte muß erhalten bleiben"

war die allgemeine Losung und Forderung. Ein Bild regften geschäftlichen Berfehrs bot ber Raffenber icht, gegeben von S. S. Kurat Sund, dem vortrefflichen Fi-nanzmeister des Kreises. Sobe Biffern bewiesen stetige Arbeits-vermehrung, aber auch erfreuliche Borwärtsentwicklung in allen

Die Berichte ber Raffenprüfer, S. S. Stadtpfarrer Moos mann, Mannheim, und Brof. Dr. Goebel, Lahr, die beibe einstimmig wieder gemählt wurden, offenbarten ein gang ausgezeichnetes Ergebnis. Der Kreistaffe wurde die vollste Anerfennung ausgesprochen.

Ginftimmige Entlaftung bewies ben Barten, bewies bem gefamten Arcisvorftanb uneingefdranttes, vollftes Ber-

Das Ergebnis der Wahlen

Ginftimmige Wiebermahl baw. Reuwahl ber alten, verbienten Guhrer

Comit ftellt fich bie Lifte wie folgt bar:

Rreisvoritanb:

Rreisleiter: Dr. Laub, R.-Turnwart: Rrautheimer, R. Sportmart: Remmler, 1. R.-Spielmart: Seubert, 2. R .-Spielwart: Sirg, Beuweiler, R.-Stiwart: Bor, R.-Schwimmwart: Rinfert, Mannheim, R. Achiriobmann: Goneiber.

Fachausichuf für Turnen: Mahler - Mannheim, Fofel - Deidelberg, Strobel - Ben-gingen (hohenzollern), Scherzinger - Furtwangen.

Radausidus für Rafenfpiele: Anifel (Bobenjee), Aremp (Ottenau), Darbach (Beibelberg), Och neiber (Mittelbaben).

Fachausidus für Leichtathletit:

Shillinger (Donauefdingen), Bfifter (Brufi), Laug (Mittelbaben).

Fachausschuft für Schwimmen:
Flud (Freiburg), Keller (Karlsruhe), Edert (Konstanz).
Den Wahlen schließen sich: Behandlung der eingelausfenen Anträge, Beschlußfassung über Satungs.
änderungen, Genehmigung der Fachausschußbeschlüsse, Jahresprogramm, Mitteilungen über brennende Fragen (Wehrsport, Geländesport, Notwert), Berschließenes an, ein Stoff, der gereicht hätte, um eine eigene

Tagesordnung gu überfüllen. Raturgemäß tonnte die Behandlung fo gablreicher Fragen baufig nur mehr fummarifch erfolgen, eine Tatfache, die zu bedauern mar, die aber hingenommen werden

Abas wurde beschlossen?

Gine Darftellung all der gefaßten Befchlüffe verbietet bie Knapp heit des Raumes. Wir geben barum nachfolgend nur eine fleine Ausleje bes Wichtigften:

Meifter in Suf- unb Sanbball wirb in Butunft in Begirten, Gau und Rreis nur bie Gif, bie nach technischer wie ethischer Wertung und bem Ergebnis ber Leiftungsprüfungen an erfter Stelle fteht.

Die Rreisenbipiele 1932/33 werben nach brei Gruppen in Bor- und Rudfpielen und Ausscheibungstämpfen ber Gruppenfieger burchgeführt.

Fachausichufmitglieber

bes Kreises, die bei ordnungsgemäß einberufenen Fachausschuß-sitzungen oder beim Kreistag unentschuldigt fehlen, scheiden auto-matisch aus ben Fachausschüffen aus.

(Dringlichteitsantrag bes Baues Mittelbaben - einstimmig angenommen.)

Gin "Gefdräftsführenber Musidun" wird innerhalb bes Rreisvorstandes gebilbet, ber bie laufenben organifatorifden und tednischen Fragen erledigt.

Menberungen ber R. C.D.

gur Anpaffung an gegebene Berhaltniffe murben in feche gal. fen einstimmig guigeheißen. Die Jahresbeitragemarte erfahrt in ber Sobe - 1.50 RM. - feine Aenderung. Die Gaue bleiben gur Erhebung eines Bermaltungsbeitrags befugt.

Untrage ber Gaue Dannheim, Mittelbaben und Bobenfee wurden angenommen, gurudgezogen, abgelehnt, als Material überwiefen und für erlebigt erflärt.

Angenommen wurben

folgende Antrage bes Gaues Mittelbaben: Die Rreisendspiele find in allen Sparten alljährlich an wechfelndem Orte durchauführen.

Banderlehrfurfe (Bochenend) in Leichtathletif für Schieds. richter und Kampfrichter sind burch das gange Kreisgebiet ab-

Rudftanbe ber Gaue find mit allen berfügbaren Mitteln eingutreiben. Der Kreisvorstand ift berechtigt, nötigenfalls die Raffenbücher ber Gaue einzusehen.

Das Sandballipiel ift in allen Gauen intenfib gu fordern. Bejaht wurde die Anfrage: Bleibt es bei ber bisherigen babtichen Bunttwertung?

Wier neue Gaue wurden bestätigt

1. Bom Gau Mittelbaden murben die Begirte Achern-Bubi-Baben-Raftatt abgetrennt und ju einem Bau Sohenbaben erhoben.

2. Der Begir Taubertal wird jum Bau Taubertal erфовеп.

8. Desgleichen ber Begirf Bierfeen im Gan Oberbaben aum Bau Bierfeen.

4. Die Begirte Gigmaringen und Bechingen bilben ben Gau Sohengollern. Heber die Berichte der Rreiswarte werden wir morgen naberes

ausholen. Rach fieben Stunden angestrengtefter Beratungen fand ber

Kreistag 1983 fein Ende. -

Es lebe bie Tat! NB. Sorfehler bei ber telephonischen Durchgabe fowie einige nedische Streiche bes Drudfehlerteufels haben bem erften Sonderbericht bom Freiburger Kreistag boje jugefest. Der gefculte Lefer und bagu rechnen wir alle Begieher unferes Blattes, wirdr fie ohne weiteres felbst richtig gestellt haben. Tropbem, wir bitten um Nachficht.

Die große Sensation

in Fußball

bebeutete bei ben Verbandsspielen bes Sonntags die glatte Rieber-lage des bislang ungeschlagenen Altmeisters Daglanben braugen im Bildpark. Man munkelte schon lange davon, daß die Mittelftabter einen "Schlag" planten, aber im Ernfte fonnte man bei ber unbeständigen Form der Schwarzroten nicht baran glauben. "Das Unfaßbare, hier ward es Ereignis". Die übrigen Ergebnisse der Gauflasse fielen normal, Ettlingen überwand Bietigheim und Erfingen in Bruchfal bie bortige Glf.

Bei ben Referben fam Ettlingen nur zu einem Unentschie-ben in Bietigheim, die Mittelstädter bagegen eroberten sich beibe Buntte im Rampf mit Daglanden.

Die A-Rlaffe hatte ftart unter Spielausfällen gu leiben. Rup-purr erledigte Rarlsruhe. Best hoch, Deftringen Beiher fnapper, aber immerhin sicher, Reudorf marf Buchenau bortfelbit mit 4:0 aus bem Mennen.

Karlsruhe-Sib überwand bei den Jungschärlern Ettlingen mit 2:0 und Karlsruhe-Mittelstabt — St. Konrab 3:0 im Privatspiel. Karlsruhe-Süb II sicherte sich am Samstag gegen Karlsruhe-Ost ein ehrenvolles 1:1.

Refultatliste

Gautlaffe I. Mannichaften Bietigheim - Ettlingen 1:3; Bruchfal St. Beter - Erfingen 1:2: Mittelftabt - Darlanben 2:0.

Gautlaffe II. Mannichaften Ettlingen 3:3; Mittelftabt - Daglanben 2:1.

Müppurr — Karlsrube-Best 7:2; Oestringen — Beiher 2:0; Büchenau — Neudorf 0:4. Jungicharfpiele: Rarleruhe-Sub - Ettlingen 2:0.

Freundichaftsfpiele I. — Rolping-Rarlsruhe I Karlsruhe-Süb

Karlsruhe-Süb I. — Kolping-Karlsruhe I. 1:1; Karlsruhe-Süb A.H. — FC. Fauth u. Co. 4:3; Jungschar Karlsruhe-Süb II. — Karlsruhe-Ojt I (Samstag) 1:1.

Nr. 4439



Robert und Bertram

Dagabunden

bon Buftab Raeber. bon Gustab Raeber.
Dirigent: Keilberth.
Begie: Baumbad. Mitnirsende: Frauendorfer, Genter, Jans.
Kademader, Krauer,
Erisch, O. Höder,
D. Höder,
D. Höder,
D. Heinders,
Brand, Ernst.,
Brisch, Brischer,
Brand, Ernst.,
Brischer, Keinster,
Brusche, Keifer, Medner, B. Willer, D.
Miller, Britter,
Bruscha, Edding,
British,
Brit

Unfang 19.30 Ubr. Enbe 23 Uhr. Breife C (0.80—4.50 MM.).

Die., 28. 2.: Die Flebermans. Mi., 1. 3.: Die endlose Straße. Do., 2. 3.: Mignon fr., 3. 3.: Carmen. Sa., 4. 3.: Robinson soll nicht steeben. So., 5. 3., nachmitags: Mignon; abenbå: Lannhäuser. Im Kon-sertbaus: Keine Porgerthaus: Reine Bor

Café Heute Montag Rosen - Montag - Ball

Wer

die Interessen seiner Heimatstadt gewahrt sehen will, werde Mitglied des Verkehrsvereins Karlsruhe

Stühle flechten.

Bohner nen befeten, Ausbessern bon Rörben iberhaubt Reparaturen aller Art bergeben Sie borteilhaft an untenstebenbe Fixma. Die Reparaturen werben abgebolt und augetragen eine Karte ober Telephonaprus genügt.

Ein- und Berlaufsgenoffenicaft bab. Bilnber c. G. m. b. S., Aariörnbe, Ariegsftrage 200. Telephon 5577. Anfertigung u. Berlauf bon Befen, Burften und Korbwaren.

Elternlose Kinder

Ratholifche Eltern, bie beimatlofe und arme Rinber gu eigen annehmen und ergieben mollen, wenden fic bertrauensboll an bie

Ainderfürjorge des Carifasverbandes Freiburg L Br., Bernharbftrage 12.



Zubboden Bartett, Biffch, Tanne liefert, verlegt, abzieht, repariert Alle, Spezialgeichäft für Solzfußboden Durlach, Balbitrage 38, Telefon 298

Kür die Karwoche

Alagelieder bei den Abendandachten in der Karwoche

jum prattifchen Gebrauch für die Goliften nach bem neuen Magnifitat, herausgegeben bon Chordireftor D. M. Berner

Da das neue Magnifitat nur den Text, das Orgelbuch nur die Melodie mit dem ersten Ders der Klagelieder der Karwoche enthält, wird daber den Kirchenchören die vorliegende Ausgabe in Noten mit vollständigem Cert fehr erwünscht sein, um so mehr, als sie praktisch und übersichtlich, auch für wenig geübtere Sangesträfte brauchbar, angelegt ift!

Preis 45 Pfg.

Badenia in Karlsruhe 2ft.-Gef. für Berlag und Druderei

> Bankhaus STRAUS & Co. Karlsruhe i. B.

Fernsprech-Anschlüsse Fernverkehr Devisenableflung

Nr. 4430 bis 4435 Nr. 4901 bis 4905

Werbt für die tathol. Preffe

Warnung

Berschenft nicht überzählige hunde u. Katzen an Undefannte.
Lati sie fcm er 8t os töten beim Basenmeister, Schlachthausstr.
Nr. 17, Telephon 6560.

dtungszeit täglich bon —6 Uhr nachm., aus-ien. Samstag u. Sonn-ags und Feiertags,

, Man gebekindern

Tiere nicht als

Spielzeug"